



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

33 (3.2.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38786](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38786)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postumschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamelle 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntage; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Julius Kahl,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
A. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 33. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 3. Februar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält
12 Seiten.

* Frömmelnder Fanatismus.

„Der Liberalismus ist ein Unglück!“ So tönt aus den Spalten der ultramontanen Presse und der Heerbanne der Kirche wird gegen diesen angeblichen Feind der Religion aufgebodet. Der Geist der Aufklärung soll vom Volke ferngehalten werden und deshalb wird ein Jeder, der berufen ist den Liberalismus zu fördern, mit dem großen Bann belegt. Aber es ist eine Erregungssache des so vielgeschmähten Liberalismus, daß die Bannflüche ihre Kraft verlieren haben. Der gesunde Menschenverstand kämpft gegen die Uebergriffe fanatischer Prediger, welcher Religion sie auch angehören mögen, und er bewahrt die große Masse des Volkes vor Ausschreitungen, die religiöse Verheerungen stets im Gefolge haben. Es ist ein trauriges Kennzeichen der Centrumpartei, daß sie politische Angelegenheiten mit kirchlichen verbindet und für die Förderung der ersteren den ganzen Apparat der Kirche zu Hilfe ruft. Eine derartige, auf unnatürlicher Grundlage aufgebaute Beurtheilung der für das tägliche Leben eines Volkes nothwendigen Fragen kann nicht zum guten Ziele führen; die Politiker, welche sie als Leitern ihrer Anschauungen betrachten, gelangen bewußt oder unbewußt auf die schiefste Ebene der Verheerung, weil sie zur Erreichung ihrer Ziele sich überstimmlicher Mittel bedienen müssen, die in keiner Beziehung zu den Tagesfragen und Sorgen des alltäglichen Lebens stehen. Mit dem Hinweis auf die nach dem Tode zu erwartende himmlische Glückseligkeit hat man noch keinen Hungerigen gesättigt. Die soziale Frage ist eine Magenfrage — und diese kann nicht durch kirchliche Denksprüche gelöst oder gemildert werden. Wenn aber die ultramontane Parteipresse sich so weit verseitigt, in blindem Eifer den Liberalismus als den Volksfeind darzustellen, wenn sie nicht davor zurückschreckt, es als ein Glück zu betrachten, wenn die Träger des Liberalismus körperlich zu Grunde gehen, ja wenn sich die Nothwendigkeit — es gibt keinen anderen Ausdruck dafür — in den Spalten der ultramontanen Presse so breit macht, daß diese ein unglückliches Ereigniß freudig begrüßt, weil es den ultramontanen Zwecken zu Statten kommt, dann muß vor derartigen Ausschreitungen gewarnt werden. Die „Pfälzer Zeitung“, ein frommes, gottesgegebenes Blatt schreibt anläßlich des Todes des Kronprinzen Rudolf wörtlich:

„Kronprinz Rudolf war von ausgesprochen liberaler Gesinnung und das ganz besonders in der religiösen Bedeutung dieses Wortes. Sein Vater hat dazu bereits den Grund gelegt, indem er ihm unter anderen ähnlich Gesinnten auch den durchaus materialistischen Naturforscher Brehm zum Erzieher gab. Das ist eine der vielen österreichischen Unbegreiflichkeiten, für deren wahre Bezeichnung man keinen parlamentarischen Ausdruck hat. Liberale Zeitungen rühmen daher dem Verstorbenen nach, er sei eine Hoffnung der „freigeistigen“ Männer gewesen. Unter „freigeistig“ sind hier die ungläubigen dem Christenthum feindlichen „Culturkämpfer“ zu verstehen. Wenn auch nicht alle Hoffnungen sich verwirklicht hätten, welche diese Richtung auf den verstorbenen Kronprinzen gesetzt hatte, so hätte er doch mit solchen Ansichten viel Unheil in der Monarchie angerichtet und deren Bestand, der bereits bedenklich wankt, wohl noch mehr erschüttert. Sein Tod will uns daher — doch wer will sich anmaßen, über die Wege der Vorsehung zu grübeln — nicht gerade als ein Unglück für das Donauraich erscheinen.“

Das ist „religiös“ gesprochen! Weil der Kronprinz von Oesterreich ein freigeistiger Mann war, weil er aus den Büchern der Geschichte erseh, welches Unheil die Priesterwirtschaft seit Jahrhunderten über Oesterreich gebracht, weil Kronprinz Rudolf, wenn er berechtigt zur Regierung gelangt wäre, seine Völker zu freien, aufgeklärten Bürgern, gleichso wie es sein großer Ahn Josef II. wollte, herangebildet hätte — deshalb ist es „kein Unglück“ für Oesterreich, daß ihm sein Kronprinzig so früh entzogen wurde. Das nennt man ultramontane Logik! Wir wollen gleich bemerken, daß das ultramontane Blatt bezaubernd nicht erst schrieb, als ihm die Selbst-

entlebung des Kronprinzen bekannt wurde; nein, der fromme Leiter jenes Blattes schrieb diese Nothwendigkeit nieder, als er in dem „Herschlage“, dem Kronprinz Rudolf den ersten Nachrichten zufolge erlag, „den Jünger Gottes“ erblickte. Ein österreichischer Geistlicher, Pater Greuter, war es, der einst in die parlamentarische Sprache das Wörtchen „Pfui“ einführte. Ein kräftiges „Pfui“ gebührt dem ultramontanen Speyerer Blatte, das es als ein Glück betrachtet, wenn ein Fürst plötzlich stirbt, der berufen war Millionen Unterthanen zu beglücken, weil er — liberal war. Und solche von rohen Instinkten erfüllte Politiker verlangen, daß man ihnen die Schule, die geistige Frucht der Zukunft, ausfolge!

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Februar.

Zweite Beratung wegen Einführung der Gewerbeordnung in Elsass-Lothringen, dritte betreffs des Branntweinhandels in der Nordsee ohne Erörterung bewilligt. Beim Marineetat wünscht Richter Auskunft über die Samoafrage. Den Gesundheitszustand der Mannschaften in Sansibar, sowie die Trennung der obersten Marinebehörden. Admiral Deussen erklärt, vor Eintreffen der gegen Mitte Monats zu erwartenden Berichte aus Samoa sei eine erschöpfende Auskunft unmöglich. Der Gesundheitszustand der Mannschaften in Sansibar sei durchaus befriedigend. Bezüglich der Trennung der obersten Marinebehörden hätten Erwägungen stattgefunden, jedoch seien diese noch nicht abgeschlossen. Titel „Gehalt des Chefs der Admiralität“ daraus bewilligt. Barth und Wagnern gegenüber, welche nur die erste Rate für den Bau neuer Panzerschiffe bewilligen wollen, hebt Admiral Deussen hervor, daß das Militärwesen gegen die Schiffstränder und Marine-Ingenieure, welche völlig auf der Höhe der Zeit ständen, völlig ungerechtfertigt sei. Andere Nationen seien Deutschland in der Verteidigung des Landes weit voraus. Schon dies rechtfertige die größte Eile. Wolle man nur Schiff für Schiff bewilligen, so werde die Verzögerung über 5 Jahre hinaus dauern und statt Nutzen den größten Schaden bringen. Die für den Bau vier neuer Panzerschiffe geforderten Votanten werden genehmigt, auch alle übrigen Posten des Marineetats nach den Anträgen der Budgetkommission bewilligt. Alle noch rückständigen auf der Tagesordnung stehenden Etattheile werden unverändert erledigt. Die zweite Lesung des Etats ist damit beendet. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Antrag Bebel wegen Aufhebung der Kornzölle, Antrag Windthorst wegen Ausdehnung des Congoactes.

* Keine deutsche Kriegserklärung!

Berlin, 1. Februar

(Telegramm.)

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt zu der Reitermeldung in Betreff der angeblichen Kriegserklärung deutschseits an Samoa, daß eine Kriegserklärung im völkerrechtlichen Sinne, also von Seiten des dortigen Konsuls oder kommandirenden Offiziers, nicht wahrscheinlich sei, weil kein Auftrag dazu erteilt worden sei; ferner weil es an einem dortigen Gegner fehle, dem der Krieg erklärt werden könnte. Tamasese ist deutschfreundlich, Mataafa aber war von Deutschland nicht als Herrscher anerkannt. Durch eine Kriegserklärung an ihn würde man ihn aber als Herrscher anerkennen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die in Samoa vorhandene deutsche Streitmacht durch einen Angriff der Mataafa'schen Partei im Wege der Nothwehr und Repressalie thatsächlich in Kriegszustand geräthe sei, der aber nicht die völkerrechtlichen Konsequenzen eines Krieges habe. Als vor mehreren Jahren an der spanischen Küste von carlistischer Seite der deutsche Offizier Schmidt erschossen wurde, sei es Niemandem eingefallen, dem uns befreundeten Spanien den Krieg zu erklären, dagegen waren unsere Schiffe benahmt, an der Küste Angehörige der carlistischen Streitmacht abzufangen, um an diesen Repressalien für die Erschießung zu üben. Die Affaire in Samoa liege analog, die deutsche Streitmacht könne ohne weitere Instruktion zur Abwehr und Vergeltung des auf sie gerichteten Angriffs seitens der Mataafa'sten solche am Strande, wenn sie erreichbar seien, bestrafen. Ob dies der Fall, sei noch unbestimmt, jedenfalls trage eine solche Abwehr nicht den Charakter eines deutschseits erklärten Reichskrieges. Ähnliche Nachrichten könnten erst in einigen Tagen eintreffen.)

* Zum Tode des Kronprinzen Rudolf

liegen noch folgende weitere Nachrichten vor:

Der amtliche Bericht

der „Wiener Zeitung“ lautet: Die bisherigen Mittheilungen stützen sich auf erste Wahrnehmungen in der Umgebung des Dahingegangenen. Vor dieser Seite wurde, nach-

dem die Thüre des Schlafzimmers erbrochen worden war, bei dem Eintritt der Kronprinz Rudolf entseht im Bette gefunden; daher die Annahme des Schlaganfalles. Der berufene Professor Wiberhofer constatirte jedoch sogleich in Maierling, daß am Kopfe des Verewigten eine beträchtliche Wunde mit ausgebreiteter Lösung der Schädelkapsel und Schädelknochen vorhanden, welche den sofortigen Tod zur Folge gehabt haben mußte. Dieselbe wurde als Schußwunde constatirt, und an der Seite des Bettes, in unmittelbarer Nähe der rechten Hand befand sich ein entladener Revolver. Die Lage der Waffe ließ keinen Zweifel darüber, daß die Tödtung mit eigener Hand erfolgt. Bei dem Umstand, daß die Dienerschaft in den Nebenzimmern vertheilt, die Leibdiener mit Aufträgen zur Jagdbestellung fortgeschickt waren, konnte die erfolgte Erschütterung von Niemanden gehört werden. Wir können nicht verschweigen, daß manche Personen der nächsten Umgebung mehrfache Zeichen krankhafter Nervenauflagerung am Kronprinzen wahrnahmen, so daß man die Ansicht festhalten muß, dieses schreckliche Ereigniß sei Ausfluß momentaner Sinnesverwirrung gewesen. Außerdem klagte Kronprinz Rudolf seit einiger Zeit häufig über Kopfschmerz, den er selbst auf einen Sturz im letzten Herbst zurückführte. Dieser Unfall wurde aber seiner Zeit auf ausdrücklichen Befehl des Kronprinzen geheim gehalten.

Weitere Mittheilungen

besagen: Im Sinne des aufgenommenen Protokoll's hatte der Kronprinz Dienstag früh 1/2 7 Uhr im Schlafrock die Thüre geöffnet und den allein anwesenden Kammerdiener Loschel beauftragt, den Wagen zu bestellen; augenblicklich that er das, um in der Wohnung allein zu verbleiben. Er schloß sodann die Thüre, entkleidete sich, legte sich ins Bett zurück und schloß sich mit einem Revolver in die rechte Schläfe eine Kugel, die in der Mitte des Kopfes wieder heraustrat, wie dies Alles erst später durch Hofrath Wiberhofer constatirt wurde. Vor 8 Uhr wurden Graf Hoyos und der eben ankommene Prinz Philipp von Koburg ungeduldig, obwohl sie wußten, daß der Kronprinz schnell und fest einschläfe. Endlich wollte Hoyos die Thüre öffnen, die zum Schreck Aller ungewohnterweise versperrt war. Mit Gewalt wurde die Thüre gesprengt, und es bot sich ein entsetzender Anblick dar. Mit dem Arm aus dem Bette lag, vor dem Munde gequollenes, stocktes Blut, der todt Kronprinz. Da anfänglich Niemand an die Möglichkeit eines Selbstmordes auch nur dachte, waren die Entsetzten der Meinung, es liege die Verletzung einer Ader vor. Prinz Coburg ließ Alles unberührt, machte die Thüre zu und verließ im Nebenzimmer, bis die Kommission eintraf. Graf Hoyos aber eilte über Baden nach Wien. Der Kronprinz Rudolf hat mehrere Briefe zurückgelassen. Der erwähnte Brief an den Sektionschef von Szögenyi ist nach dem Tode des Kronprinzen an Szögenyi gelangt, aber nicht eine Zeile, nicht ein Wort gibt Aufklärung über die Motive dieser entsetzlichen That. Alle, die mit dem Kronprinzen verkehrten, behaupten, seit Wochen an demselben eine unerklärliche nervöse Aufregung bemerkt zu haben, und thatsächlich zeigt auch seine ausgebreitete Korrespondenz in den letzten Wochen überall Spuren einer hypochondrischen auffälligen Geistesverwirrung. Die nervöse Erregtheit aber, welche ihn in den Tod trieb, soll durch einen äußeren Anlaß noch gesteigert worden sein.

Am Fußende des Todtenbettes hing das Portrait König Ludwig's II. von Bayern. Die kleine Elisabeth sagte gestern zu ihrer Umgebung: „Nicht wahr, Papa ist zum lieben Gott gegangen, zu dem wir beten.“ Als man die Frage mit Schlägen beantwortete, fragte sie: „Habe ich denn etwas Schlimmes gethan?“ Erschütternd soll die Vorstellung des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza beim Kaiser gewesen sein. Tisza empfahl dem Kaiser, sich für die Dauer der Leichenseierlichkeit zurückzuziehen. Der Kaiser antwortete: „Ich bleibe bei meinem Sohne.“ Zu den Vertrauten des Kronprinzen gehörte der Sektionschef des auswärtigen Amtes, Szögenyi; derselbe war von ihm beauftragt, seine Papiere im Todesfalle zu ordnen. In den letzten Tagen erhielt Szögenyi einen Brief, worin der Kronprinz diesen Auftrag wiederholte.

Donnerstag Abend 9 Uhr begann

die Leichenschauung

durch den Vorstand des pathologisch-anatomischen Instituts, Professor Kundrat, und die beiden Leibarzte Wien-

benhofer und Kuchenthaler; Protokollführer waren Burg- hauptmann Kirchner und Regierungsrath Poliakowski vom Obersthofmeisteramt. Das „Tagblatt“ meldet: Der Obduktionsbericht sagt: Rechts seitwärts drei Centimeter oberhalb der rechten Ohrmuschel am Schläfenbein befindet sich die von Brandrändern umgebene Schusswunde, die 7 mm kalibrige Kugel drang schräg aufwärts in die obere Schädeldecke, wo sie fest stecken blieb. Der Revolver ist ein sogenannter Bullbogg und erwies sich die Brandränder den aus unmittelbarer Nähe abgefeuerten Schuss. Die Leiche des Kronprinzen wurde von dem Schlafzimmer in der Wiener Hofburg in das benachbarte Billardzimmer gebracht; gegen Morgen wurde der Kron- prinz im großen Speisezimmer — einem Eckzimmer am Franzensplatz, welches die Wohnräume des Kronprinzen mit denen der Kronprinzessin verbindet — ausgebahrt. Aus dem Saale wurden Möbel entfernt, sonst blieb derselbe unverändert. In der Mitte steht

der Katastroph

mit schwarzer Sammetdecke, auf demselben steht der große Metallarg, in welchem die Leiche in Generals- Uniform liegt; zu ihren Füßen steht ein schwarzer Petschmel mit Crucifix und Weihkessel für die Priester, rechts und links schwarze Petschmel für die kaiserliche Familie. Hohe silberne Leuchter mit Kerzen werden beiderseits aufgestellt; neben den Kränzen von Frau und Tochter legte seine Schwester Gisela einen Kranz von weißen Camellen mit welcher Noireeschleife nieder; deren Gemahl, Prinz Leopold von Bayern, einen Or- chideenkranz mit weißer Schleife. Sämtliche Leibjäger werden heute einen Weidmannskranz aus Tannenreisig, Fichten und Tannenzapfen mit grüner Schleife nieder- legen. Die Hoftheater erhielten nunmehr Befehl, durch 11 Tage, vom 30. Januar bis 7. Februar, zu schlie- ßen. Von allen Seiten liefen zahllose Trauerkundgebun- gen ein.

Fürchterliche Scenen

haben sich in der Wiener Hofburg abgespielt. Jetzt erst liegt die Thatsache vor, wie die Todesnachricht in die Hofburg kam. Graf Hoppo brachte dem Generaladju- tanten Paar die Nachricht. Paar ging zur Kaiserin, welche auf die Weibung hin zuerst durch den Schmerz niedergeschmettert zusammenbrach, sofort aber ihre majestätische Haltung und Ruhe wieder fand. Sie bog sich zum Kaiser und trat mit den Worten ein: „Ich habe mit Dir zu sprechen“, blieb dann eine halbe Stunde zeugenlos bei ihm, worauf der Kaiser in das Adjutantenzimmer stürzte, 2 Säle durch- schritt, auf den Flügeladjutanten eilend mit erschütternder Stimme rief: „Wahr, also wahr!“ Er weinte furchtbar und sank auf einen der Stühle, die für die Wartenden im Audienzzimmer bereit stehen. Den anwesenden Garben winkte der Adjutant hinauszugehen, welche sich indeß auf des Kaisers entlassende Handbewegung entsetzten. Eine Stunde später war Minister- rath, worauf das Kaiserpaar sich gemeinsam in das zweite Stockwerk des Schweizerhofes zur Kronprinzessin begab, welche durch diesen außerordentlichen Besuch überrascht war. Der Kaiser sagte mit zitternder Stimme: „Wir haben Nachricht von Rudolf, er kann nicht kommen, er ist sehr krank, worauf die Kronprinzessin entgegnete „ich fahre sofort hin.“ Der Kaiser sagte „thue es nicht, Liebes Kind!“ wobei ihm die Stimme erlosch. Die Kron- prinzessin gewährte das Thranen überströmte Gesicht, wandte sich nach ihm und schlug in demselben Augenblicke mit dem Antlitz zur Erde, so daß die Stirne auf die Füße der Kaiserin zu liegen kam. Die Kaiserin winkte die Hofdamen hinaus und blieben die anderen Vorgänge ohne Zeugen. Die wahre Todesursache dürfte der Kaiser erst 2 Uhr Nachts erfahren haben.

Das Testament.

Freitag Nacht wurde von der Kommission, welche aus den Vertretern des Obersthofmeisteramtes und des Oberhofmarschallamtes bestand und welcher der Oberhof- meister des Kaisers, Fürst Hohenlohe, präsidierte, der auch ein Vertreter des Ministeriums des Neuhern und

des kaiserlichen Hauses beigegeben war, das Testament des Kronprinzen eröffnet und publiziert. Das Testament datirt aus dem Jahre 1886 und zwar noch aus der Zeit vor der Erkrankung des Kronprinzen. In dem- selben setzt der Kronprinz Rudolf zur Erbfin seine Tochter Elisabeth ein. Der Kronprinzessin Stephanie wird auf Lebenszeit der Fruchtgenuss eingeräumt. Eine Bestimmung des Testaments verfügt, daß der Sektionschef Szogyenyi mit der Sichtung und Ordnung der Papiere des Kron- prinzen betraut werde. Das Vermögen des Kronprinzen besteht aus einer Baarsumme in Werthpapieren, der Insel Vaccroma und dem Besitzthum Reyerling. Nach den getroffenen Anordnungen wird die Bestattung des Kronprinzen in den einfachsten Formen sich vollziehen. Mit Ausnahme des Königs und der Königin der Belgier werden keine Mitglieder fremder Fürstenhäuser erwartet. Es ist auch an die Höfe des Erzstiftes gerichtet worden, keine Militärdeputationen abzusenden, sondern nur die Obersten jener Regimenter, deren Inhaber Kron- prinz Rudolf war, werden an dem Leichenbegängnisse sich theilnehmen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Februar 1889

* Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Vormittag 50 Minuten nach 11 Uhr in die Residenz zurück- gefahrt. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin trafen um 12 Uhr 22 Min. von Freiburg dajelbst ein; dieselben ge- denken bis heute in Karlsruhe zu verweilen.

* Hoftrauer. Wegen Ablebens Seiner Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen, Erzherzog Rudolf von Oesterreich, legt der Großherzogliche Hof auf die Dauer von 3 Wochen, vom 1. bis 21. Februar einschließlich, Trauer nach der 4. Stufe der Trauerordnung an. Karlsruhe, den 1. Februar 1889. Großherzogliches Hofkammerherrn - Amt. Freiherr von Gemmingen.

St. Der Artikel „Ueber die Eisenbahn-Verbin- dung Frankfurt-Mannheim“ in der letzten Sonntags- nummer, so wird uns aus Frankfurt a. M. geschickt, enthält einen Auszug aus dem Berichte der Handelskammer Mannheim, in welcher über die Verweigerung der Geltung der Retourbillete zwischen den beiden Städten auf der Main- Neckarbahn und Hessischen Ludwigsbahn mit Recht Klage geführt wird. Wenn die Main-Neckarbahn ihre ablehnende Haltung auf Angaben gründet, welche thatsächlich unrichtig sind, so hätte doch nicht erwartet werden sollen, daß die Handelskammer Mannheim diese Gründe ohne Prüfung wieder- gibt und ihrerseits Bemerkungen an dieselben knüpft, welche eben so wenig stichhaltig sind und sich mit der sonst als durchaus correct und sachverständig allgemein anerkannten Berichterstattung grade der Mannheimer Handelskammer schwer vereinbaren lassen. Es bestehen zur Zeit zwischen Frankfurt und Mannheim auf der Niebbahn nicht 3 bezw. 4, sondern täglich 8 Züge in jeder Richtung. Die 4 Per- sonenzüge haben eine durchschnittliche Fahrzeit von 148 Minuten, die Personenzüge der Main-Neckarbahn beanspru- chen durchschnittlich 175 Minuten. Die 2 Schnellzüge der Niebbahn fahren in durchschnittlich 94, diejenigen der Main- Neckarbahn in durchschnittlich 120 Minuten. Aus diesen Thatsachen, die aus jedem Fahrplan entnommen werden können, geht doch hervor, daß die Niebbahn für die Verbin- dung beider Städte allerdings ein sehr beträchtlicher Vor- theil gewesen ist. Durch die Niebbahn hat Mannheim eine directe Verbindung vermittelt des sog. Rheinstädtler-Buges von Straßburg nach Berlin erhalten, der leider ab Man- nheim die Anschlüsse nach Baden mangelt. Ebenso sind be- kanntlich die über die Niebbahn geführten rheinischen sogenannten Bilszüge Köln-Basel für Mannheim von hohem Werthe. Der Bericht erwähnt ferner, man habe geglaubt, mittelst der Niebbahn in 1 Stunde und 5 Minuten nach Frankfurt gelangen zu können. Daß die Entfernung von 81 Kilom., auch ohne unterwegs irgendwo anzuhalten, in 65 Minuten zurückgelegt werden, konnte von keinem Sachver- ständigen erwartet werden. Nach dem Gesagten ist es auch absolut unzutreffend, daß heute die Schnellzüge länger zur Reise zwischen beiden Städten brauchen als unmittelbar nach der Eröffnung der Hessischen Ludwigsbahn als die ge- wöhnlichen Züge. Es sind im Gegentheil die Fahrzeiten sowohl der gewöhnlichen wie der Schnellzüge seither noch wesentlich verkürzt worden. Uebrigens ist eine Vermeidung der Züge nur zu erhoffen, wenn der Strecke der ihr nach ihrer Lage gebührende Antheil am Durchgangsverkehr nicht länger entzogen wird. Dagegen stehen die Fahrgelegenheiten auf der Niebbahn denjenigen auf der in der Richtung vom Süden für Mannheim etwa dieselbe Rolle einnehmenden, im Groß- Badischen Betriebe befindlichen Rheintalbahn gewiß nicht nach. Auf dieser fährt täglich ein Schnellzug nach Karlsruhe, auf der Ludwigsbahn zwei nach Frankfurt und zwei nach Mainz.

* Gegen die Thierquälerei während des Transpor- tes richtet sich ein dieser Tage ergangener Erlaß des Mini- sters der öffentlichen Arbeiten in Berlin. Es heißt darin unter Anderem: „Magen über die Art der Verladung lebender Thiere, namentlich auch über die enge Verpackung von Geflügel in Käfigen, geben wir Veranlassung, die Be- stimmungen über die Verladung und Beförderung von leben- den Thieren auf Eisenbahnen, denen zufolge die Eisenbahn- verwaltungen die Polizeibehörden thätkräftig in der sanitäts- polizeilichen Ueberwachung der Viehtransporte zu unterstützen haben, in Erinnerung zu bringen. Was insbesondere die Beförderung von Thieren in Käfigen anlangt, so ist bemerkt worden, daß die Thiere dann besonders Verletzungen ausge- setzt sind, wenn die Käfige so gebaut sind, daß einzelne Kör- pertheile zwischen den Latten hervorstechen werden können. Um dies zu verhüten, ist empfohlen, den Boden und die untere Hälfte der Käfige durch Weidengeflecht, leichte Bret- ter zc. zu bilden oder durch einen breiten Streifen Leinwand zu umkleiden. Die Versender sind hierauf aufmerksam zu machen und zur Verwendung möglichst zweckmäßiger Käfige anzuhalten. Gefährter, durch deren Bauart die darin befind- lichen Thiere der Gefahr erheblicher Verletzung in besonde- rem Maße ausgesetzt werden, sind zurückzuweisen.“

* Die Fleischer-Jnnung hielt am Mittwoch Abend ihre ordentliche Versammlung im „Badner Hof“ ab, wozu sich nahezu die Hälfte der Mitglieder eingefunden hatte. Nachdem der Cassier seinen Rechenschaftsbericht erstattet und demselben Decharge erteilt war, berichtete Herr Philipp Bender über die von sämmtlichen Gerber-Verbänden Deutschlands an ihre resp. Ministerien und an das Reichs- gesundheitsamt gerichtete Denkschrift über das Ausmachen der Häute und Helle und verliest einen Bericht aus der XIX. öffentlichen Sitzung der Handels- und Gewerkekammer für Oberbayern, worin das Gebahren der Gerber- und Leder-Industriellen in richtiger Weise beleuchtet wird. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Anstellung eines Sprechmeisters. Es wurde schließlich der Vorstand mit der Erledigung dieser Angelegenheit beauftragt. Ferner soll ein Innungs-Schiedsgericht eingerichtet werden. Des Weiteren beklagten sich mehrere Mitglieder über das häufige Unterlassen der Abhiempelung des geschlachteten Viehes Seitens des Schlachthaus-Verwalters, wodurch die Regier. Unannehm- lichkeiten ausgelegt seien. Die Beschwerde einiger Mitglieder, daß der projectirte neue Viehmarkt und Schlachthof zu weit von der Stadt verlegt werde, wurde von Herrn Bender widerlegt, indem derselbe darauf hinwies, daß durch die Stadterweiterung diese Befürchtung hinwiegend werde. Bei der schließlich vorgenommenen Vorstandswahl wurden zwei neue Mitglieder in denselben gewählt.

* Weibl. Kranken-Unterstützungs-Verein „Ein- tracht.“ Derselbe hielt vorgestern, Abends 8 Uhr, im Lokale Dahringer R. 3. 14 seine diesjährige ordentliche Generalver- sammlung ab, die leider seitens der Mitglieder resp. deren Ver- treter nur schwach besucht war. Die Tagesordnung wies folgende drei Punkte auf: 1) Rechnungsablage, 2) Vorstand- Ergänzungsabwahl, 3) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1889. Aus dem Rechenschaftsbericht war zu ersehen, daß der Verein im verflohenen Jahre außerordentlich viel Sterbefälle auf- zuweisen hat (33 männl. und 23 weibl.). Die Einnahmen betragen 35,84 M. 67 Pf., die Ausgabe dagegen 36,618 M., also eine Mindereinnahme von 783 M. 33 Pf. Das Ver- einvermögen beträgt 53,962 M. 91 Pf. Der Mittelüber- stand beläuft sich auf 1408, und zwar entfallen von diesen Mitteln 352 in die 1. Classe und 1056 in die 2. Classe. In den Vorstand wurden die seitherigen Herrn wieder- und als Ersatzmänner die Herren Aug. Schifferdecker und Friedr. Scherer neu gewählt. Zu Rechnungsrevisoren wurden ernannt die Herren: Gg. Sperling, Friedr. Emmert, Michael Puhn, Chr. Geiler und Leopold Horn.

* Verein gegen Haus- und Straßendübel. Im Monat Januar erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mitteln 94 Personen, Abendsessen, Obdach und Frühstück 1644 Personen, zusammen 1738 Personen, mit- hin 100 Personen mehr als im vorigen Monate, in wel- chem sich die Zahl auf 1638 Personen belief. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal T 3, 9, Vormittags zwischen 11 und 1/2 Uhr, sowie bei dem Erheber der Vereinsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zuweisung von Arbeitskräften werden stets berück- sichtigt. Im Interesse der geblühenden Vereinsthätigkeit muß dringend gewünscht werden, daß Betrüger von den Vereins-Mitgliedern unachtsamlich abgewiesen werden.

* Silberne Hochzeit. Herr Fabrikarbeiter Wilhelm Käßhütter und dessen Ehefrau feiern morgen im engeren Familienkreise das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, noch viele Jahre ein recht glückliches Eheleben führen zu können.

* Eine außerordentlich milde Temperatur ist seit gestern früh eingetreten und konnte man eher glauben, im April oder Mai, als im Februar zu leben. So zeigte heute früh das Thermometer im Innern der Stadt 10 Grad Wärme.

* Zeichen der Zeit. Zwei Schüler der obersten Klasse einer Mainzer Lehranstalt hatten sich „beleidigt“, und das forderte natürlich „blutige Sühne.“ In der That wurde eine Forderung auf Pistolen vereinbart und Beide befanden sich mit ihren Sekundanten bereits auf dem Wege zum Kampf-

Feuilleton.

— Die Leidensgeschichte eines blühenden Knaben beschäftigte am Mittwoch das Berliner Schöffengericht. Der unter der Anklage der wiederholten grolllichen Mißhandlung stehende Buchbinder Ernst Wilde hatte bei seiner Verheirathung einen kleinen blühenden Sohn mit in die Ehe bekommen, welchem er durchaus keine väterlich-freundlichen Gefühle entgegenbrachte. Der Knabe hatte es in der väterlichen Behand- lung so schlecht, daß er es nicht mehr zu ertragen vermochte, seinem Väterchen vielmehr entwich und sich längere Zeit in der Jungfernhalde verborgen hielt. Als man ihn schließlich entdeckte, dat er unter Thränen, ihn nur nicht wieder zu seinem Stiefvater zurück zu bringen — es half aber nichts, er mußte wieder zu ihm zurück und hatte nun ein langes, noch größeres Martyrium durchzumachen. Der Junge hielt stand- haft aus, bis das Maß wieder einmal voll war und er sein einziges Heil in der Flucht erblickte. Eines Tages wurde er halb verhungert in Charlottenburg unter der Gartenbank einer Villa vorgefunden; er hatte sich dort versteckt, nachdem er ziel- und rucklos umher gelaufen und vor Ermattung fast zusammen gebrochen war. Nachdem man ihn gefast hatte, war es wieder kein Erstes, daß er immer wieder bot, ihn nicht nach Hause zurück zu bringen, aber auch diesmal waren seine Bitten vergeblich. Der Angeklagte gerieth bei dem Wiedererscheinen des Knaben in die größte Wuth und ver- wandelte nun die von ihm bisher schon angewandte Strenge in grauenvolle Mißhandlungen. Er benutzte dazu nicht nur einen dicken Spazierstock, sondern band den Knaben auch wiederholt fest und zerbläute ihn mit einem Gummischläuch, einem Riemen und anderen Gegenständen, welche ihm gerade zur Hand waren. Die Erbsühntunde für den armen Knaben schlug erst, als seine Schulpflicht be- gann und er in einer Gemeindefchule angemeldet wurde. Der abgehärtete und menschenfeindliche Junge fiel dem Lehrer so auf, daß er nach dem Grunde seines offenkundigen Kummers fragte. Als der Junge erklärte, Hunger zu haben, theilte der Lehrer sein eigenes Frühstück mit ihm, und nun schüttete der be- dauernswürdige Waise Schätze dem freundlichen Mann sein

kleines Herz aus. Seine Erzählungen waren so empfinden- dards, daß der Lehrer daran erst glaubte, als er in den vielen blutigen Striemen, mit welchen der Körper des Kindes bedekt war, eine Befähigung erblickte. Auf Veranlassung des Lehrers schritt nun die Polizei ein. Der Junge wurde vor allen Dingen seinem Väterchen entzogen und in dem Friedriehs- Waisenhaus zu Neuendorf untergebracht, im Uebrigen aber auch der Angeklagte zur gerichtlichen Ver- antwortung gezogen. Er behauptete, den Knaben nur ent- sprechend den Ungenugensheiten desselben geschnitten zu haben, nach dem jahreslänglichen Gutachten sind jedoch die Grenzen der väterlichen Züchtigung weit überschritten worden. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr, der Gerichtshof erkannte auf zwei Monate Gefängnis.

— Eine kostbare Sammlung nennt ein Mann im Westen Berlins sein eigen, ein bekanntes Mitglied der hants- anoo. Allerdings muß von dieser Sammlung, wie von so vielen anderen, gesagt werden, daß sie nur auf den „Schein“ berechnet ist. Sie besteht nämlich aus lauter Hundertmar- schainen, und zwar beschriebenen, d. h. solchen, welche ihre einstigen Eigentümer mit Randlosien versehen haben. Aus dem Vortatbe greifen wir eine Blätterlese heraus. — Von Resignation sprechen folgende Inschriften: „Loh fahren dahin“ — „Legts zu dem Uebrigen“ — „Was vergangen, kehrt nicht wieder“ — „Verloren ist verloren“ — „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden“ — „So leb denn wohl, es war zu schön gewesen“. Im Schmerz des Verlustes ruft einer aus: „Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann.“ — Die Sehnsucht ruft: „Ach, wenn du wärst mein Eigen!“ und dann: „Wenn ich ihn (den Schein) nur habe, wenn er mein nur ist.“ Ein Kenonist behauptet: „Ich hab mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben“ — und ein Philosph meint: „Es ist eine der größten Himmelsgaben, so ein lieb Ding in der Tasche zu haben.“

— Ein eigenartiges Geschenk hat der Photograph und Maler Sprengel (Oberdieseln) für die Kaiserin Friedrich angefertigt. Derselbe dat aus dem Kern einer in England gewachsenen Kirche ein künstlerisch ausgeführtes Korbchen geschnitten. Die Arbeit ist mittelst eines einfachen Taschen-

messers ausgeführt. Der Deckel, der obere und untere Rand des Korbchens ist perlartig ausgearbeitet, der Boden trägt eine Rosette aus acht Blättern, die Seiten sind filigranartig durchbrochen. Das Korbchen wird von einer aus weißer Steinmühl geschnitten, mit Schuppenarmband und Ring ge- zierten Hand gehalten. Derselbe ist auf einem theils aus Ebenholz, theils aus Ebenstein geschnitten säulenartigen Fußament befestigt. Der Verfertiger dieses niedlichen Kunst- werks ist bereits über 70 Jahre alt.

— Das Bild einer Toten. Eine bildschöne jüngere Dame ist, wie ein Berichtstatter zu melden weiß, dieser Tage in der Werkstatt eines Photographen der Friedrichstadt gestorben, als der Photograph soeben mit der Aufnahme fertig war. Er rief der Dame nach den Dank für das Bild zu und bat dieselbe, sich zu erheben; aber mit starrem Blick nach dem Apparat blieb sie sitzen. Als nun der Photograph näher trat und Dank und Bitte wiederholte, merkte er erst, daß sie todt war. Ein Herzschlag hatte sie dem Leben ent- rückt, während ihre Schönheit vom Photographen vereewigt wurde.

— Wider Willen photographirt. Englische Zeitungen melden, daß bei der ersten Aufführung von „Macbeth“ im Londoner Opceum-Theater im Hintergrunde einer Barterre- loge ein Photograph mit seiner Kamera sich aufgestellt hatte und während der 3/4stündigen Dauer der Vorstellung unau- sgesetzt Aufnahmen machte. Niemand war sicher vor dem zu- dringlichen Apparat. Berühmte Männer, schöne Frauen, die Darsteller auf der Bühne und die Mitglieder vom Hofe in den Logen, Alles mußte sich solens volens der Augenblicksauf- nahme unterziehen. Und wie gut sie „sahen!“ Unbeweglich und mit keiner Wimper zuckend, lauschten sie den Vorgängen auf der Bühne und boten so dem Photographen Gelegen- heit, die prächtigsten Bilder herzustellen. Man fragt in England allerdings, ob es kein Verbrechen gibt, das vor dem Diebstahl der Photographie steht.

— Ein gelanter Kugler. „O meine Gnädige, wie wunderbar poffen doch Ihre großen Diomonten zu Ihren Ohren!“

plag, als es den Sekundanten noch gelang, eine Verhöhnung zu Stande zu bringen. Ein Mainzer Blatt fragt: „Wie aber, wenn der letzte Verhöhnungsversuch erfolglos geblieben wäre? Wir dagegen meinen, es sei schade, daß der Daseinstod sein Recht und Ansehen solchen Durschen gegenüber einbüßen mußte.“

Der Kirchenshor der Lutherkirche hielt gestern Abend im Lokale Förderer seine Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach stattgehabener Rechnungsablage, das Resultat ist günstig zu nennen, schritt man zur Vorstandswahl und wurde der gesammte alte Vorstand, der aus den Herren Graf, Müller, Lambert, Hoos, Auerhahn und Bus bestand, einstimmig wiedergewählt. Hierauf stattete noch Herr Graf dem Dirigenten Herr S. Hoos, der auch dieses Jahr wieder die Leitung des Vereins zu Gunsten der Chorhalle übernommen hat, im Namen des Kirchenshors den innigsten Dank ab.

Der hiesige Freidenkerverein hält morgen, Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an im Reindorke eine Versammlung ab, in welcher Herr Prof. Dr. Ludwig Büchner aus Darmstadt über das Thema: „Erinnerungen aus seinem Leben“, sprechen wird.

Heute am Tage Mariä Lichtmess kommen viele Bauernregeln in Anwendung; so heißt es z. B.: Wenn es an Lichtmess stürmt und schneit, so ist der Frühling nicht mehr weit. Lichtmess im Meer — Ostern im Schnee. Je wärmer um Lichtmess, desto früher ein schönes Frühjahr. Zu Lichtmess hat der Bauer lieber den Wolf im Stalle, als die Sonne. Eine der immer zutreffenden Bauernregeln auf dem Lichtmessfest finden wir nachstehend: fällt am Lichtmesslage Schnee, schneit's im Thal und auf der Höhe. Ist der Himmel hell und rein, fehlt auch kaum der Sonnenschein.

Beilage. Die heutige Nummer unseres Blattes enthält eine Beilage des hiesigen Affenrangs- und Commissions-Bureaus von Jean Dann in K. 4. 8, worauf wir unsere verehrlichen Leser besonders aufmerksam machen.

Verlängerter Knabe. Gestern Abend wurde durch einen Schuhmann am circa 10 Jahre alten Knabe, welcher einen Schanzentrag, auf der Redarbrücke angehalten. Der Knabe, dessen Eltern in Heddesheim wohnen, fand im Krimkassell Aufnahme und wird ebenfalls heute nach seinem Heimatort zurückgebracht werden.

Ein Paletotmarder. Gestern Abend wurde in einer Wirthschaft in der Breiten Straße einem auf Besuch hier weilenden Fremden der Ueberzieher von einem bis jetzt noch Unbekannten gestohlen. Die Sache ist zur Kenntniß der Polizei gebracht worden.

Todesfall. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß in der Wirthschaft zum Erdbrünnen sich ein schwerer Unglücksfall ereignet habe, indem beim Transportieren gefüllter Bierkrüge in den Keller ein Krug zerbrach und durch ein über ihn hinrollendes schweres Faß gefährliche Verletzungen erlitt. Der Unglückliche, welcher sofort ins allgemeine Krankenhaus verbracht worden war, ist bereits gestern seinen Leiden erlegen.

Selbstmord. Gestern Vormittag hat der in O. 3. 4 wohnhaft gewesene Schneider Jakob Menges durch einen Revolververstoß seinem Leben ein Ende gemacht. Menges war kurz vorher bei einem hiesigen Arzte gewesen, welcher ihm mitgetheilt, daß er an einem unheilbaren Nierenleiden kranke. Einige Stunden darauf jagte sich der Unglückliche aus Verzweiflung über die ihm gewordenen wenig erfreulichen Mittheilung eine Kugel durch den Kopf. Der Lebensmüde war zwar verheiratet, besaß aber keine Kinder.

Ueberfallen. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde in der Nähe der Wirthschaft zur Hofmann ein etwa 16 Jahre altes Mädchen, welches eine Geldtasche, die eine größere Summe Geldes enthält, bei sich trug, von zwei Strolchen angefallen und unter Drohungen und Mißhandlungen die Herausgabe ihres Geldes verlangt. Das Mädchen wehrte sich jedoch kräftig und gelang es ihr auch, sich von den zwei Begehrerern zu befreien und zu entkommen.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 31. Januar 1889.

(Mittheilung vom Bürgerausschusse.)

Eine zwischen Herrn Stadtrath Langeloth und Herrn Stadtrath Dirschhorn bestehende Differenz wurde durch eine Herrn Stadtrath Langeloth betriebene Erklärung des Herrn Stadtraths Dirschhorn ausgearbeitet. Wir haben von diesem Zwischenfall keine Notiz genommen, da wir der Ansicht sind, daß es nicht Aufgabe der anständigen Tages-Presse sein kann, derartige rein-personliche und private Angelegenheiten vor die Öffentlichkeit zu setzen. (D. Red.)

(Die Vertheilung von Holz und Kellen) aus der Stephanienpromenade vom 30. ds. Mts. erhielt die Stadtrathsliche Genehmigung.

(Im Submissionswege) wurden Arbeiten für den Umbau des Rads, Freibades vergeben: die Ländchenarbeiten an Herrn Aug. Rölser um M. 1066, die Spenglerarbeiten an Herrn Karl Schatt um M. 213, die Zimmerarbeiten an Herrn F. Biermann um M. 926, die Schlosserarbeiten an Herrn R. Gordin: Eisenlieferung zu

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baroun Prochazka. Nachdruck verboten.

35 (Fortsetzung.) 17. Kapitel Die Bundesgenossin.

Es war um die Winternachtsstunde, als Moritz Dallstein die Singerstraße erreichte. Die Wärrerin erwartete ihn in begeistlicher Aufregung. Durch ihre Schuld war die Kranke entflohen, deren sorgfältige Ueberwachung ihr als die strengste Pflicht auferlegt wurde.

In dem bleichen verführten Gesichte, das ihr entgegenblickte, als sie die Thüre öffnete, prägte sich deutlicher, als es Worte hätten thun können, der Schreck und das Entsetzen aus, von dem die Seele erlöst. Sie wagte die angstvolle Frage, die auf ihren Lippen schwebte, nicht, ein banges, beklemmendes Gefühl sagte ihr, daß eine Katastrophe vor sich gegangen, daß das junge Leben sich in das Jenseits gelüftet vor den irdischen Qualen, die ihre moralische Kraft besiegten.

„Schreiben Sie ab — ich werde die Nacht hier zubringen.“ Mit diesen Worten betrat er das Zimmer. Ein Schauer erfaßte ihn, er konnte sich nicht des grauen Gefühles erwehren, daß er thätlich der Mörder dieses jungen Lebens war, daß sein teuflischer Plan, ihre Ehre an der empfindlichsten Stütze zu fassen, sie in die Klüften der Donau gejagt habe.

Eine ahnungsvolle Stimme schien ihm zuzusprechen, daß diese böse That sich fürchtbar an ihm rächen werde, und bei dem Gedanken, daß die Strafe ihn in seiner Liebe treffen könnte, erfaßte ihn ein Gefühl der verzweiflungsvollsten Angst. Auf dem Tisch brennt noch die Lampe.

Die Feder, mit der sie ihren letzten Willen geschrieben,

30 Pfennig pro Kilo, Tagelohnarbeit zu 40 Pfennig pro Stunde.

(In Ansehung der Pferdebahn) ist der Stadtrath auf Verbeiführung eines geregelten Betriebes bei Vermehrung der Fahrten bedacht und zeigte die Direktion an, daß beabsichtigt sei, vom 15. Februar d. J. an auf der Linie Redar-Vorstadt-Ludwigshafen 10 Fahrten in der Stunde ausführen zu lassen. Wegen Ordnung der befalligen Verhältnisse und wegen Instandsetzung der Fahrbahn zur Vermeidung jeglicher Belästigung für das übrige Fuhrwerk ist Verhandlung mit den zuständigen Behörden im Gange.

(Neue Kirche.) Auf Ansuchen der kath. Stiftungs-Commission hat sich der Stadtrath bereit erklärt, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses, der katholischen Stiftungscommission das zur Erbauung einer Kirche erforderliche Gelände und zwar von dem Baublock südlich der Schweigener-Vorstadt-Schule, und anstößend auf die Sedentheimer Landstraße zum Breite von 1 R. pro qm abzugeben unter der Bedingung, daß dieses Terrain nur zum Zweck der Erbauung einer Kirche nebst Pfarrhaus benützt werden dürfe. Der übrige diebende Theil muß unüberbaut liegen bleiben und zu Anlagen verwendet werden. Dabei ist unterstellt, daß die Kirche ein dem bevorzugten Plaze angemessenes architektonisches Gepräge erhalten und daß der betr. Bauplan f. St. dem Stadtrathe zur Einsicht werde vorgelegt werden.

Die 4. Kaminfegerstelle wurde auf den 1. d. M. in der Person des Kaminfegermeisters H. D. H. besetzt und trat von da ab die neue Bezirkseintheilung in Kraft.

(Neue Straßen.) In Betreff der Herstellung der Tatterialstraße und der Straße südlich des Bismarckplatzes ist das Verfahren zur Sicherung der Straßenkosten eingeleitet und wurde das Tiefbauamt zur Vorsehung der nöthigen Vorarbeiten beauftragt.

(Neue Brunnen und Wasserleitung.) Dem Gesuche des Vorstandes des gemeinnützigen Vereins der Redarvorstadt um Herstellung eines Wasserleitungsbrunnens an der Ecke vom Quadrat F 1 nächst der Schultze im neuen Stadttheil wird entsprochen und die Wasserleitung mit der Ausführung betraut werden. Bei diesem Anlasse bringt Herr Stadtrath H. P. die erfreuliche Thatsache zur Kenntniß, daß trotz des schon lange anhaltenden und außerordentlich kleinen Wasserstandes der Wasserreichthum der Brunnen im Kärsthaler Walde in keiner Weise eine Abnahme zeigt, vielmehr unabhängig vom Flußwasserstand eine gleichmäßige und constante Höhe nachweist, was als ein Beweis von der Sicherheit der Anlage anzusehen ist.

(Fleischverkauf.) Nach dem Berichte des Herrn Bezirks-Hierarchen F. u. S. pro 1888 wurden im Schlachthause geschlachtet und der Verkauf unterworfen: Ochsen 1201, Rinder 7688, Ferkel 700, Rälber 1397, Rälber 4806, Schafe 1288, Biegen 69, Zickeln 21, Schweine 4844, Ferkel 364, zusammen 22,208. Davon wurden als ungenießbar vertilgt: Rinder 3, Ferkel 1, Rälber 62, Rälber 11, Schafe 1, Schweine 10, Pferde 1, zusammen 89. Als genießbar wurden auf die Feerkant verworfen 85 Stüd.

Von auswärts wurde Fleisch in geschlachtetem Zustande eingebracht und besandt. Gesamtgewicht 230,871 Kilo. In den Schlachtereien der Stadt wurden geschlachtet und besandt: Schweine 21,478, Rälber 9768, Hammel 1780, Pferde 167, zusammen 33176.

Dieser wurden als ungenießbar vertilgt 60 Stüd. Auf den wöchentlichen Schlachtviehmärkten wurden verkauft:

2,708 Stüd Ochsen im Werthe von M. 1,167,327, 27,138 Stüd Schmalvieh im Werthe von M. 5,495,917, 718 Stüd Schlachtferkel im Werthe von M. 220,998, 2,600 Stüd Milchvieh im Werthe von M. 629,320, 14,148 Stüd Rälber im Werthe von M. 479,234, 24,801 Stüd Schweine im Werthe von M. 1,525,418, 736 Stüd Schafe im Werthe von M. 15,877, 1966 Stüd Pferde im Werthe von M. 1,109,650.

(Straßenkosten.) In Betreff der Revision der Normativbestimmungen für Rückforderung des Kostenaufwandes bei Straßenanlagen in Mannheim wurde Herr Bürgermeister Braunig, nachdem dessen Gutachten, sowie die Anträge der hiesig eingesetzten Kommission zur Einsicht des Collegiums offengelegt, mit Ausarbeitung und Begründung der Vorlage an den Bürgerausschuß betraut.

(Trambahnverkehr über die Redarbrücke.) Der Stadtrath wurde schon früher bei Hr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vorstellig, es möge aus Rücksorge dafür getroffen werden, daß der Trambahnbetrieb über den Redar während der Dauer des Baues der neuen Brücke keine Unterbrechung erleide. Eine Antwort darauf ist bis jetzt noch nicht eingetroffen und wird nunmehr diese Angelegenheit wiederholt in Anregung gebracht werden.

(Einladung.) Von Seiten des Commandos der Feuerwehr erging die Einladung an die Mitglieder des Stadtraths zur Theilnahme am Ball des Feuerwehr-Corps am 2. f. Mts.

(Neue Bedienstete.) Für den Dienst bei der Stadtkasse sind Hilfskräfte anzustellen und soweit es sich um die Anstellung eines Rechnungscorrelateurs handelt, wird wegen der Genehmigung zur Erreichung einer solchen neuen Stelle Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen.

(Versteigerung.) Auch die Verkaufsplätze auf dem Geschirrmarkt sollen künftig in öffentlicher Versteigerung vergeben werden.

log quer über dem Tintenfah und die offene Kappe, aus welcher er den Brief genommen, mahnte ihn, daß er nur flüchtig die paar Zeilen gelesen. Er nahm ihn aus der Tasche, wohin er ihn ganz zerknittert hineingesteckt hatte, und alktete ihn.

Er las „Mein letzter Wille“ — und als er zum Ende gekommen war, erfaßte ihn Entsetzen, daß sie kein Wort des Abschiedes an Jenen gerichtet, den sie doch so unendlich geliebt.

Er wandte nun das Blatt und fand alsbald die wenigen Zeilen.

Als er zu der Unterschrift kam und die Worte las: „Deine unglückliche Gattin“, schnekte er in die Höhe und seine Hände rangen sich in Verzweiflung.

Er war erlöst.

„Seine angetraute Gattin,“ sagte er vor sich hin mit weihen Rippen, „und er gestattete, daß ihr dieses Unrecht geschah — er war entschlossen zur Bigamie, bauend darauf, daß er auf irgend eine Art sich ihrer vor der Trauung mit jener Anderen entledigen werde — und ich Unglückseliger, ich war die Handhabe, der lange Pöfel, dessen sich der Teufel bediente, um seine Zwecke zu erreichen.“

Er schlug sich vor die Stirn und schritt im Zimmer wie ein Rasenber herum.

Wenn sie es wüßte — sie, seine Josepbine, die ihn so namenlos liebte, die ihm den Fehltritt der Jugend verziehen, weil er einem edlen Gefühl entsprang — aber für diese That gibt es keine Vergebung, keine Entschuldigung, keine Sühne, keine Lichtseite. Sie nimmt ihren Ursprung aus der unauferstlichen Quelle der menschlichen Brust — und wenn sie es in Erfahrung brächte, sie würde sich weigern, einem Mann die

Aus dem Großherzogthum.

Neckarau, 31. Jan. Heute Samstag Abend, 2. Februar hält der Gesangsverein „Germania“ im Gasthaus „Zum Lamm“ seinen diesjährigen Ball ab, ferner veranstaltet der Männergesangsverein im Gasthaus zum „Badiischen Hof“ am gleichen Abend einen Ball.

Oberburten, 31. Jan. Die Abgeordneten der vereinigten Schiäereibender der Amtsbezirke Adelsheim, Mosbach, Sinheim, Tauberbischofsheim und Buchen tagten kürzlich wiederholt dahier im Gasthaus zum Narbjen und waren dieselben zahlreich erschienen. Die Tagesordnung bildeten zwei Hauptfragen: 1) Die Erleichterung bei Ausstellung der Gesundheitscheine für wandernde Schiäherden. 2) Die Steuer der Schafhunde. Eine Resolution wurde dahin gefaßt, ein diesbezügliches Bittgesuch an Hr. Ministerium des Innern zu richten.

Gochsheim, 1. Febr. Mit dem 1. März wird die Postverbindung zwischen hier und der Pöbustation Flebingen ins Leben treten. Dieselbe wird zunächst eine einmalige für die von Flebingen nach Karlsruhe und von dort nach Flebingen gehenden Abendzüge sein.

Bringen, 1. Februar. Am Kaiserstuhl hat sich der Dandel in 1888er Reine sehr lebhaft gestaltet. Ein Pfälzer Haus kaufte wiederholt größere Posten, die 150 Liter bis zu 75 M., welche vorerst in größeren Kellern in verschiedenen Orten des Kaiserstuhls eingelagert wurden. Namentlich hier, sowie in Oberrothweil und Achstetten kamen namhafte Verkäufe zum Abschluss. Auch in Engen wurde ein größeres Quantum — man sagt 500 Hektoliter — gekauft. In letzterem Orte sind noch schöne 8ler, 85, 87er und 88er Rothweine zum Preis von 68—110 M. pro Liter zu verkaufen.

Pfälzische Nachrichten.

Frankenthal, 1. Febr. Herr Regiermeister Andr. Georrens aus Ellershad kaufte das Haus nebst Scheuer und Garten seines hiesigen Verwandsgenossen, Herrn Bernhard Bauer, in der Ludwigstraße um 19,000 M.

Obriqheim, 31. Jan. Das Verfahren gegen den Sprengler Jakob Bohn in Rindenheim, der in dem Hoofwege zwischen Obriqheim und Rindenheim den Schiäher Ludwig Witt von hier erschoss, ist durch Beschluß des I. Landgerichts Frankenthal eingestellt.

Kaiserlautern, 1. Febr. Verlag und Druck der „Kaiserl. Sig.“, welche heute eingehen sollte, ging an Herrn H. R. o. h. r. über, so daß das Blatt in bisheriger Weise weiter erscheinen wird. Wie lange? Man glaubt hier allgemein, daß die Leser des nationalit. Blattes allmählich an „volksparteiliche“ Kost geöhnt werden sollen. Im Interesse der nationalit. Partei liegt dieses Arrangement nicht.

Mittheilungen aus Hessen.

Wendheim, 31. Jan. Der durch den Brand vor zwei Tagen beschädigte Spezereihändler Pfeifer soll in Untersuchung gezogen worden sein.

Mainz, 31. Jan. Ein Schuhmachergeselle kam dieser Tage nach mehrmonatlicher Krankheit aus dem hiesigen Hospital, da er aber wegen seines Schwächezustandes keine Arbeit finden konnte, stürzte er sich in den Rhein und fand dort seinen Tod. — Reconvalescentenhäuser!!

Gerichtszetzung.

Mannheim, 1. Febr. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. D. u. S.

1) Peter Bittsch, 27 Jahre alt, ledig, früher Bäcker, jetzt Tagelöhner von Heiligkreuzsteinach wegen Diebstahls. Am 20. Dezember v. J. war Angeklagter, welcher schon vorbestraft ist, mit dem Fuhrwerk des Landwirths Bauer in Heidelberg. In derselben Wirthschaft, wo der Angeklagte mit dem Fuhrwerk eingelehrt war, hatte auch der Landwirth Biegler von Reidenheim sein Fuhrwerk stehen. Angeklagter machte sich um den Wagen des Biegler zu schaffen, nahm dabei die Laterne vom Wagen ab, besetzte dieselbe an dem Wagen des Bauer und fuhr fort. Der Angeklagte wird unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten 2 Wochen verurtheilt. 2) G. Eiler, 21 Jahre alt, lediger Regier von Kirchheim bei Heidelberg wegen fahrlässiger Körperverletzung. Der Angeklagte fuhr am 18. Dezember v. J. mit einem einspannigen Fuhrwerk im Karren Trabe die Hauptstraße in Heidelberg entlang. In der Nähe der Kunstmühle wollte die 63 Jahre alte Kath. Hef die Straße vor dem Fuhrwerk, welches noch 60—70 Schritt von der Hef entfernt war, überschreiten, wurde jedoch hierbei von dem Fuhrwerk erfaßt und zu Boden geworfen. Sie trug in Folge des Sturzes Verletzungen am Hinterkopfe und der Brust davon, so daß sie längere Zeit arbeitsunfähig war. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 40 M. eventuell 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Verteidiger Herr Rechtsanwalt D. r. s. b. a. c. h. e. r.

3) Peter M. i. c. h. a. e. l. i., 23 Jahre alt und Wenz. Riedinger, 18 Jahre alt, ledige Steinbrecher von Dossenheim wegen Verleumdung und Kubestörung. Die Angeklagten, schon oft bestraft, waren vom Schöffengericht Heidelberg wegen mehrfacher Verleumdung des Bürgermeisters und des Gemeinderaths in Dossenheim und wegen Kubestörung zu einer Gesamtsstrafe von 24 Tagen Gefängniß und 14 Tagen Haft verurtheilt worden. Wegen dieses Urtheil legten die Angeklagten die Berufung ein; dieselbe wird aber als unbegründet

Hand zu reichen, dessen Gewissen mit einem solchen Frevel, einem Verbrechen, dem Morde gleichkommend, belastet. Bereits hat die strafende Hand Gottes mich erreicht, indem er mein Bett zurüchwies, daß es mir gestattet sei, durch ihre Rettung mein Vergeben zu sühnen. O, so wahr ein Himmel über meinem Haupte schwebt, ich hätte verzichtet auf die Rache, auf das Geld, ich hätte den scheußlichen Schurken entlarvt.“ Er warf sich auf die Knie in wilder Verzweiflung. „O Herr, sei gnädig mir, wenn je ein Menschenkind bereuet, so bereue ich heute aus der ganzen Tiefe meiner Seele, was ich verbrochen.“

„O, mein Vater, wirst Du es einst da oben verantworten können, was Du mit Deiner grausamen Härte verschuldet, was Du aus Deinem Sohn, Deinem eigenen Fleisch und Blut gemacht, daß sich ein Herz aus Stein erdarmen mächte!“

Große Thränen drängen sich in die Augen, er bebt und zuckt auf unter dem gewaltigen Schmerz, der seine Seele erschütterte, und nun stürzt er zum Koffer; der Trauschein muß sich darin befinden, flüchtet er zu sich, und er beschließt, ihn zu suchen. Schwarz auf weiß will er den Beweis haben, ob sie wirklich seine Gattin war, möglicherweise war es nur eine fingierte Ehe und ein falscher Trauschein.

Ihr Geist schien ihn zu umschweben, als er mit zitternden Händen herumwühlte nach greifbaren Papieren. Es kamen Briefe zum Vorschein, er zog ein Paket nach dem anderen heraus, sie waren sorgfältig zusammengedunden, auf jedem stand das Datum, er überlas sie flüchtig, die ersten Liebesbriefe, und auch jene, die zur Genüge bewiesen, daß sie wenigstens in dem festen Glauben lebte, seine Gattin zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

verworfen. — Friedrich Wilhelm Waldau, 23 Jahre alt, ledig, Goldarbeiter von Oberkornfeld, wegen Betrugs, Landwehrei und Angabe eines falschen Namens. Am 5. Jan. d. J. wurde Angeklagter vom Schöffengericht Simsbach zu einer Haftstrafe von 10 Wochen verurteilt und gleichzeitig der Landespolizeibehörde überwiesen. Gegen dieses Urteil legt Angeklagter die Berufung ein. Dasselbe wird als unbegründet verworfen. — 5) Michael Siffing, 41 Jahre alt, Weber von Steinsfurt, wegen Betrugs. Vom Schöffengericht Heidelberg am 14. Januar 1889 zu 4 Wochen Haft verurteilt und der Landespolizeibehörde überwiesen, legt Angeklagter gegen dieses Urteil die Berufung ein. Dasselbe wird als unbegründet verworfen. — 6) Amalie Steidel, 46 Jahre alt, ledig, von Heidelberg, wegen Verleumdung. Am 29. November 1888 vom Schöffengericht Heidelberg freigesprochen hatte gegen dieses Urteil der Privatkläger die Berufung eingelegt. Dasselbe wird als unbegründet verworfen.

Theater und Musik.

Dr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Der deutsche Michel, eine authentische Oper mit volkstümlicher Musik, gelangte gestern wieder einmal zur Aufführung. Es löst sich über dieselbe nur Gutes sagen und der Kritiker ist in der erfreulichen Lage von Dingen loben zu können. In erster Reihe gebührt diese Anerkennung dem Träger der Titelrolle, Hrn. Knappe, eine acht männliche Gestalt, die für die Verkörperung des „deutschen Michel“ wie geschaffen erscheint. Frau Seubert erwies sich wieder als eine vortreffliche Künstlerin, die nie die Grenzen des feinen Humors überschreitet. Auch die Damen Fräulein Brohaska und Fräulein Sorger spielten und sangen mit Lust und Liebe und dabei auch mit bestem Gelingen. Herr Erl sang geschmackvoll und Herr Müllinger lieferte mit der Vorstellung des „Büschel“ eine köstliche Parodie. Herrn Grosser gebührt Anerkennung für die gute Durchführung der habsbischen Episodenrolle des Contors. Ueber der Aufführung lag gestern ein belebender Geist, der dem Werke zu Statten kam und den lebhaften Beifall, den die Künstler ernteten, völlig gerechtfertigt erscheinen ließ. Eine Abkürzung des Finales im zweiten Akte um die ganze Büschel-Schlussszene würde die Wirksamkeit derselben erhöhen.

Theaternotizen. Außer „Rheingold“ und der für nächsten Sonntag festgesetzten Aufführung der „Walküre“, ist für die Oper eine Wiederholung der „Widerspännigen Höflichkeit“, der Bellini'schen „Norma“, vom „Don Juan“ und für den 3. März eine Wiederholung des „Tristan“ in Aussicht genommen. Im Schauspiel soll demnächst Fräulein Holz einen ersten theatralischen Versuch als „Gretchen“ unternehmen. Ferner werden Jbels „Stützen der Gesellschaft“, Schöndel's „Mit fremden Federn“ einstudiert. „Madame Bonivard“ dürfte wohl als Hauptstückaufführung bestimmt sein!

Repertoire des Groß. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 3. Febr. bis 11. Febr.
Sonntag, 3. Febr.: (A) Neu einstudiert: „Das Rheingold“. Montag, 4.: (A) „Romeo und Julia“. Mittwoch, 6.: (B) „Die jüdischen Verwandten“. Freitag, 8.: (A) „Das Rheingold“. Sonntag, 10.: (A) Neu einstudiert: „Die Walküre“. Montag, 11.: (B) „Der Flarer von Longueval“.

Kunst und Wissenschaft.

Das letzte Bild des Erzherzogs Rudolph, Kaiser Anselm nahm gestern ein Bildnis des Kronprinzen auf, was jedoch so aufgeregt, daß man zugleich eine photographische Aufnahme veranlaßte. — Die kaiserliche Familie war um 8 Uhr um die Leiche verammelt.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 1. Febr. Prinz Alexander von Battenberg ist auf sein Ansuchen aus seinem bisherigen Dienstverhältnis à la suite des Regiments Garde du Corps und des zweiten hessischen Dragonerregiments ausgeschieden. — Generalarzt Doutholt, Leibarzt des Kaisers ist zum Korpsarzt des Gardekorps ernannt.

Berlin, 1. Febr. Das Telegramm, welches den tatsächlichen Hergang beim Tode des Kronprinzen Rudolf erzählt, rief im Reichstag eine unbeschreibliche Aufregung hervor. Der Kaiser, welcher heute Morgen auch den Reichskanzler gesprochen hatte, hatte eine längere Unterredung mit dem österreichischen Botschafter. Im Bureau des Reichstages fanden heute lebhafteste Nachfragen nach dem vielfach angeforderten Weisbuch über Samoa statt; die Ungebildigen wußten indessen beschwichtigt werden.

Berlin, 1. Februar. Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Mandjinski (Wola) ist auf der Reise von Berlin nach Posen im Wagon gestorben.

Berlin, 1. Febr. Dem Reichstag ist ein Gesetzesentwurf zugegangen, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen.

Berlin, 1. Febr. In der Subdelegation wurden u. a. der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, die Beschlüsse, welche sich über die Erhöhung des Holzes auf gebogene, ungeschälte Fährten von 40 Pfd. auf 3 Mt. beschworen und Zurückzahlung des zu viel erhobenen Holzes verlangen; dieselben wurden im Laufe der Beratung durch die Abg. Dissen und Dr. Dammacher und Voermann unterstützt.

Berlin, 1. Febr. In Folge anhaltenden Regens droht hier wiederum Hochwasser. Die Reisse, der Bodex, die Queis und der Boden fließen rapid.

Hamburg, 1. Febr. Hauptmann Wischmann traf in Frankfurt, Bg. heute hier zwecks Beschaffung der Einkäufe für die Expedition ein und reist morgen nach Halle, um sich von seinen Angehörigen zu verabschieden.

Gumbinnen, 1. Febr. Bei der Reichstags-Nachwahl im 6. Wahlkreis des Regierungsbezirks Gumbinnen (Delsb., Lgt., Johannsburg) erhielt der Regierungspräsident Steinmann (konf.) 11067 Stimmen und der Rittergutsbesitzer Seydel-Gelshen (frei.) 8204 Stimmen.

Wien, 1. Febr. Die Wiener „Abendpost“ meldet: Von allen Seiten sind dem Kaiser die rührendsten Beileidskundgebungen in directen Telegrammen zugekommen, so seitens des Papstes, des deutschen Kaisers, der Königin von England, des Kaisers von Rußland, der Königin von Spanien, der Königin von Belgien, Sachsen, Serbien, Rumänien und Griechenland, des Prinzregenten von Bayern und aller übrigen Höfe, ferner von den Präsidenten der französischen Republik und der Vereinigten Staaten, vom Bundespräsidenten der Schweiz. Die hervorragenden Staatsmänner und Chiefs der ausländischen Regierungen gaben ihrem Beileid in Telegrammen Ausdruck. Viele höchste Persönlichkeiten drückten den

Wunsch aus, dem Leichenbegängnis persönlich beizuwohnen. Obwohl der Kaiser in dieser allseitigen warmen Theilnahme einen Trost erblickt, hat Se. Majestät dennoch mit tiefstem Schmerzgefühl die Entscheidung getroffen, daß die Leichenfeier im engsten Familienkreise stattfinden soll.

Wien, 1. Febr. Zur Obduction der Leiche wurde auch der Psychiatrischer Professor Wagner zugezogen, welcher Veränderungen im Gehirn festgestellt haben soll, durch welche für den Verstorbenen nur eine kurze Lebensdauer bedingt worden sei.

Wien, 1. Febr. Die heute ausgegebene Hofansage beruht auf dem Leichenbegängnis des Kronprinzen auf Dienstag, den 5. ds., Nachmittags 5 Uhr, an.

Budapest, 1. Febr. In der Stadt kursirte das Gerücht, daß dem Kaiser Franz Josef ein Unfall zugefallen sei. Dasselbe entbehrt jeder Grundlage.

Paris, 1. Febr. Der „Temps“ glaubt nicht an die Wirksamkeit von Abwehrmaßregeln, es sei wichtig, die Politik zu ändern. Die Kammer hätte, keineswegs der radikalen Politik Floquet's beigestimmt, sondern die Republik sollte einfach erklären, daß sie nicht Floquet für den Anfall der Pariser Wahl verantwortlich mache.

Paris, 1. Febr. Im allgemeinen ist man hier von dem Verlauf der gestrigen Kammer Sitzung nicht erbaut, man ist der Ansicht, daß die von Floquet vorgelegenen Maßregeln den Boulangisten wenig schaden werden. Andererseits wird befürchtet, die Regierung werde mit aller Strenge von den Gesetzen Gebrauch machen, alle des Boulangismus verdächtige Beamte absetzen und die boulangistischen Kundgebungen verbieten. Aus Anlaß des Todes des Kronprinzen Rudolf hat der Kammerpräsident das auf Mittwoch festgesetzte diplomatische Essen verschoben.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide. Die in unserm letzten Berichte gemeldete ruhige Stimmung für Getreide ist in der abgelaufenen Woche noch stärker zum Ausdruck gekommen, indem der Verkehr in fast allen Artikeln bei rückgängigen Preisen ziemlich leblos genannt werden muß.

Witzburg, 1. Febr. Rittualienpreise. Butter Markt 0.75—0.90. Schmalz 1.00, Rindfleisch 0.70, das Fund alte Hühner 1.20, junge Hühner 0.95, Feldhühner 1.10, Hahnen 3.50, Enten 1.60, Wänne 3.40 das Stück, junge Tauben 1.10, alte 0.95 das Paar, Eier 0.5 das Stück, ein Spanierkel — ein Röhrenkartoffel 0.11. — Schrannepreise. Weizen Korn —, Gerste —, Hafer 6.70 bis 6.85, Widen —, Senf 3.50—3.80, Stroh 3.—3.50, per Ctr.

Manheimer Effectenbörse vom 1. Februar. An der heutigen Börse wurden Rhein. Hyp. Bankaktien zu 180 pCt. umgeleitet. Wechselein blieben zu 184.50 pCt. gesucht. Debitaktien gingen zu 184.50 pCt. um. Mannheimer Lagerhausaktien wurden zu 96.75 gehandelt und blieben so gefragt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 1. Februar.

Obligations.		Actien.	
4 1/2% Präm. Obl. 1888	105.20 B.	Präm. Schott	160.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1890	105.20 B.	Strohbräuerei	168.10 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1892	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1894	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1896	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1898	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1900	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1902	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1904	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1906	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1908	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1910	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1912	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1914	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1916	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1918	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1920	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1922	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1924	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1926	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1928	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1930	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1932	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1934	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1936	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1938	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1940	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1942	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1944	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1946	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1948	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1950	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1952	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1954	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1956	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1958	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1960	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1962	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1964	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1966	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1968	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1970	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1972	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1974	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1976	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1978	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1980	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1982	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1984	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1986	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1988	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1990	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1992	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1994	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1996	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1998	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 2000	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.

Manheimer Effectenbörse vom 1. Februar. (Continued)

4 1/2% Präm. Obl. 1888	105.20 B.	Präm. Schott	160.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1890	105.20 B.	Strohbräuerei	168.10 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1892	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1894	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1896	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1898	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1900	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1902	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1904	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1906	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1908	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1910	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1912	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1914	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1916	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1918	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1920	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1922	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1924	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1926	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1928	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1930	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1932	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1934	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1936	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1938	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1940	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1942	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1944	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1946	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1948	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1950	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1952	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1954	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1956	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1958	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1960	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1962	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1964	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1966	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1968	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1970	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1972	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1974	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1976	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1978	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1980	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1982	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1984	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1986	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1988	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1990	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1992	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1994	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1996	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 1998	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.
4 1/2% Präm. Obl. 2000	105.20 B.	Waldsch. Holz	115.00 B.

Manheimer Börsewoche.

Der Verkehr an unserer Lokalbörse war auch in der verflochtenen Woche ein schleppender und erreichte die Umsätze nur einen bescheidenen Umfang. Bevorzugt waren Wechsellagen, die nach bis 117 (+ 4.50 pCt.) avancierten, um jedoch bei starkem Angebot 1.50 pCt. schwächer zu schließen. Ludwigshafener blieben und wiederum höher. Mannheimer Lagerhausaktien hatten einen großen Markt und konnten im Course eine Kleinigkeit ansteigen. In Sympathie mit Frankfurt notierten Kaiser-Werke- und Nordbahn erheblich besser; die Nachricht von Verteilung einer Superdividende hat diesen Effecten viele Käufer zugeführt. Anilin, Alkali, Delantien und Waghäuser total geschäftlos.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 1. Febr. An der heutigen Börse fanden unthierische Cyprien im Vordergrund des Interesses, alles läßt darauf schließen, daß die schon oft in Bewegung gebrachte Conversion näher zu rücken scheint. Die Lage des Wechsellages ist wohl geeignet, derartige Behauptungen zu unterstützen. Fortgesetzte Deumungen und Wechsellagen steigerten die Course der Banken durchweg. Besonders höher wurden Darmstädter und Dresdener bezahlt. Oester. Bank in der Mehrzahl matt, Staatsbahn, Galizier und Bombarden seitens der Speculation auf schlechte Berichtsnotizen abgelehnt; Buchererader und Duxer durch Deumungsläufe im Course erhoben. Deutsche Bank matt, Marienburger nach anfänglicher Erholung circa 2 pCt. nachgebend. Medienburger still und schwach.

Creditaktien gewonnen 1 pCt., Disconto 1 pCt., Dresdener 4 pCt., Darmstädter ca. 2 pCt. — Buchererader B. Eisenbahn-Aktien erhoben sich um 3/4 pCt., Duxer um 1/2 pCt., Duxer und Staatsbahn 2 pCt., Galizier 1/2 pCt., Galizier, Lokalbahn 1 pCt. höher. Gotthardbahn 1/2 pCt. besser. Lüderer 3/50 matter. Prioritäten jeder Art, namentlich alle ameri-

kanischen, neuerdings gestiegen. Nordb. Lloyd ca. 4 pCt. gestiegen. Privatdisconto 1/2 pCt.

Frankfurter Effectensocietät. Schlusscourse: Creditaktien 361 1/2, Disconto-Kommandit 284.95, Berliner Handelsgesellschaft 177.50, Darmstädter Bank 172.70, Dresdener Bank 154.80, Deutsche Vereins-Bank 106.00, österr. fr. Staatsbahn 212 1/2, Duxer 356 1/2, Bombarden 82 1/2, Effectenbank 126.85, Böhm. Nordbahn 172, Nordwest 149 1/2, Raab-Deuburg 63 1/2, Marienburger 77.80, Gotthard 136.20, Central 124.40, Nordost 101.20, Jura 109.80, Union 95.50, Weibahn 29.40, 6 pCt. Italiener 96.40, 4 pCt. ung. Goldrente 97.90, 1880r. Russen

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Den Vollzug der Kammerordnung betr. (89) No. 7901. Wir dringen hiermit zur Kenntniss der Beteiligten, dass nach einer Entscheidung des Gross-Ministeriums des Innern Schuttdesamine ein mal im Jahr durch den Kammerfeger zu reinigen sind. 25895
Die Ortspolizeibehörden des Landkreises werden beauftragt, diese Bestimmungen den in ihren Gemeinden anhängigen Schuttdes nach besonders zu eröffnen.
Mannheim, 30. Januar 1889.
Gross-Ministerium.
Senften.

Bekanntmachung.
Die Abhaltung von Tanzbelustigungen betr. (89) No. 10,539. Es ist in jüngster Zeit häufig vorgekommen, dass Gesuche um Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen oder um Verlängerung der Belustigung für Vereine und geschlossene Gesellschaften (vergl. diesseitige Bekanntmachung vom 22. Dezember d. J. No. 97269) so spät bei dieser Stelle eingereicht wurden, dass genügende Zeit zur Anordnung weiterer Erhebungen und zur Vorberathung nicht mehr vorhanden war.
Die beteiligten Wirthe werden hierdurch aufgefordert, derartige Gesuche rechtzeitig vor dem Tage der Berathung einzureichen. Dabei wird bemerkt, dass bei Gesuchen, welche nicht volle drei Tage vorher eintreffen, auf eine Vorberathung nicht mehr gerechnet werden kann und dass die Belustigung ohne Genehmigung freies Einschreiten nach Maßgabe der §§ 60 und 61 sowie der Verordnung des Ministers des Innern vom 29. November 1885 zu gewärtigen haben.
Die Bürgermeisterämter des Landkreises werden beauftragt, die in der Gemeinde wohnhaften Wirthe noch besonders auf vorstehende Bekanntmachung hinzuweisen und sie dafür Sorge zu tragen, dass Gesuche um Tanzbelustigung jeweils rechtzeitig zur Vorlage gelangen. 25898
Der Vollzug ist anzuzeigen.
Mannheim, 29. Januar 1889.
Gross-Ministerium.
Kuhbaum.

Bekanntmachung.
No. 5122. Hundezugelbender Friedrich Oswald von Sandhofen hat heute die Vornamen seines am 14. Januar 1878 geborenen Sohnes Friedrich Wilhelm in Karl Wilhelm umgewandelt.
Mannheim, 28. Januar 1889.
Gr. Amtsgericht V.
Stein. 25897

Anforderung.
Im Sept. d. J. wurde vor dem Quadrat O 2 in der Nähe des Paradeplatzes ein goldenes Armband, woran eine goldene Kugel hängt gefunden. 25882
Die rechtmäßige Eigentümerin wird ersucht, sich zur Empfangnahme desselben bei der Criminalpolizei hier einzufinden.
Mannheim, 1. Februar 1889.
Criminalpolizei
Weng
Volizei-Commissär.

Fahndung.
Dahier wurde angetroffen:
1. Am 8. d. Mts. aus dem Theateraal ein schwarzer Duff, (von Walschlag-Belg).
2. Am 20. d. Mts. in der Wirthschaft zum „Deutschen Michel“ eine schwarze Bekleidung.
3. In der Fest vom 14. bis 21. l. Mts. im Hause H 1, 12/1, 2 Ballenwangen mit Wesselschalen u. 2 Gemüthstheilen.
4. Am 20. d. Mts. im „Halben Mond“ ein schwarzes und braunfarbener Duff, ein Anzug, ein Ueberzieher aus schwarzem Tuch, ein Paar farbliches Jagdhiesel.
5. Am 23. d. Mts. in der Redare vorstadt 3 Wesselschalen.
6. Am 28. d. Mts. auf dem Speise markt ein schwarzes Portomantel mit 1 R. 75 Pfg. Inhalt.
Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 25926
Mannheim, 31. Januar 1889.
Criminalpolizei
Weng
Volizei-Commissär.

Ballstadt.
Öffentliche Versteigerung.
Dienstag, 5. Februar 1889.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich in Ballstadt:
eine Drehmaschine mit Zosomobile und Nebelvor gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. 25942
Zusammenkunft vor dem Rathhaus in Ballstadt.
Mannheim, 31. Januar 1889.
Bräuning.
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Ausbäume-Verkauf.
Die Freiherren von Berchheimische Verwaltung Weinheim bietet im Submissionswege fünf **Rußbäume** auf Weinheimer Gemarkung zum Verkauf an. 25830
Angebote sind bis zum 10. Februar 1889 schriftlich einzureichen. Die Bäume sind Gutauswüchsig und auf Verlangen vorzeigen.
Weinheim, 30. Januar 1889.
Hofmann.

Einladung.
Die Mitglieder des Bürger-Ausschusses
werden auf Montag, den 4. Februar 1889, Nachmittags 3 Uhr in den Rathhausaal zur Beratung u. Beschlussfassung in nachstehenden Betreffungen eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Ordnung für die Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten in Mannheim. 25903
2. Antrag auf Zustimmung zu den abgedruckten Satzungen der Sparkasse der Stadt Mannheim. Mannheim, 19. Januar 1889.
Stadtrath:
Moll. Bern.

Bekanntmachung.
No. 104. Die Herstellung der Mobilargegenstände für die innere Einrichtung von 3 Zeichenlösen in der neuen Gewerbeschule No. 6, 4 soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. 25770
Arbeitsentwürfe, Zeichnungen und Bedingungen liegen in den Geschäftsräumen der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf und können erstere gegen Erlass der Versteigerungskosten von da bezogen werden.
Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf Verdingung von Mobilargegenständen für die neue Gewerbeschule“ bis längstens: **Wittwoch, den 6. Februar, Vormittags 11 Uhr** anher einzureichen, in welchem Termine dieselben in Gegenwart etwa erschienenen Bieter eröffnet werden.
Mannheim, 29. Januar 1889.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Steigerungs-Ankündigung.
Im Vollstreckungsweg versteigere ich in meinem Handlote 8, 4, 17 dahier: **Dienstag, den 5. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr.**
Ein Villorianswagen, neu, 1 gebräuchter Landauer, 4 Stämme Eichenholz und 4 Stämme Buchen öffentlich gegen Baarzahlung.
Mannheim, 2. Februar 1889.
Krauter, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 4. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handlote T 1, 2 hier:
40 Flaschen Champagner, 17 Flaschen Rheinwein, 20 Liter Weiss u. Rothwein, 1 Zuckermühle, 1 Nähmaschine, 1 Kanapee, 1 Kiste Chocolade, 1 Badenthele, 1 Desjournalmage mit Gewicht, 1 Wärmehülle, 1 Kleiderkasten u. 1 Kommode, 5 völlig aufgerüstete Betten, 1 Schreitstuhl, 1 Nachtschisch mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. 25925
Mannheim, 1. Februar 1889.
Beitel, Gerichtsvollzieher.

Dankfagung.
Zum ehrenden Andenken an einen theuren Hingeshedenen ertheilen wir von Angenamt **100 M.** für welche reiche Gabe wir herzlichsten Dank darbringen. 25894
Mannheim, 31. Januar 1889.
Evang. Kirchengemeinderath:
Kuhhaber.

Wägnerinnen-Anst.
Von Angenamt erhielt die Anstalt zum ehrenden Andenken an einen theuren Hingeshedenen **100 M.** für diese Gabe sagt warmen Dank. 25935
Der Vorstand.

Jagd-Verpachtung.
Donnerstag, den 7. Februar 1889, Vorm. 11 Uhr.
wird in dem Stadthaus dahier die Wald- und Feldjagd in der Gemarkung Gernsheim auf einen Zeitbestand von sechs Jahren unter den im Termin bekannt zu gehenden Bedingungen mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet.
Gernsheim, Station der Hessischen Ludwigsbahn, ist von den Städten Mainz, Darmstadt, Worms, Frankfurt & Mannheim aus in einer Stunde bezogen zu erreichen. Die Wald- und Feldjagd in einer zusammenhängenden Fläche — erstere ca. 3000 Morgen, letztere ca. 6000 Morgen enthaltend — ist eine der schönsten und ergiebigsten im Reich und bietet die reichste Ausbeute von Wild aller Art. Ein ausgezeichnetes Revier macht dieselbe besonders beachtenswerth.
Für Ertheilung näherer Auskunft sind wir gerne bereit.
Gernsheim, 2. Januar 1889.
Gross-Hessische Bürgermeisterei Gernsheim. 24929
Kuh.

Stiftungsgelder zu 4 1/2% u. 5% auf legatentzinslose Unterpfänder vermittelt prompt und billig. 21815
Karl Seiler, Buchh. bei v. Colletur, A. 2, 4.

8000 Mk. zu 5% auf 2. entsprechendem Nachschuß zu vergeben. Näh. im Verlag. 24781

Herrschaftsdieners- & Kutscher-Ball.

Donnerstag, den 7. Februar 1889, Abends 8 Uhr
findet in den Lokalitäten des „Badner Hofes“ unser **BALL**
statt. — Die Einzeichnungliste liegt im Lokale zur „Rechtschule“ O 1, 14 auf und sind ebenfalls Karten in Empfang zu nehmen. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten. 25871
Das Comité.

Gesangverein „Lyra“.
Sonntag, den 10. März, Abends 7 Uhr
Theatral. Abend-Unterhaltung
mit nachfolgendem Tanz in den Sälen des Ballhauses, wozu wir unter verehrlichen alten und passion. Mitglieder, sowie deren Angehörigen zu zahlreicher Theilnahme freundlichst einladen. 25881
Der Vorstand.
NB. Vorschläge für Einzuzührende können jeweils an den Probe-Abenden abgegeben werden.
(Ohne Karte ist der Zutritt Niemand gestattet.)

Marrengesellschaft Wallhalla Lindenhof, Z10, 11.
Samstag Abend 7/9 Uhr
General-Versammlung.
Nicht erscheinen wird bestraft.
Der Vorstand.
Sonntag Abend 5 Uhr, 59 Minuten, 59 Sekunden
Größe närrische Damen-Sitzung mit Schlorum
ausgeführt von der Hauskapelle Binera humera.
Punkt 9 Uhr Befichtigung der Sonnenkammer und dem neuen Lindenhof Steghaus. Ohne Geduld, Hauskapelle und Geburtschein hat Niemand Zutritt, wozu närrisch einladet. 25813
Der pudentnärrische Vorstand.

Bayerische Bierhalle.
P 4, 12. Restauration Hohenfels. P 4, 12.
Morgen Sonntag, 3. Februar
GROSSES CONCERT.
der Kapelle Werke.
Für bayerisches Bier, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein. 25924
J. Mühl.

P 4, 11 Römischer Kaiser P 4, 11
Samstag und Sonntag
Frisch gebadene Fische.
Ausgezeichnetes Bier, reine Weine, 1/2 Liter 15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg., wozu freundlichst einladet. 25857
W. Wablinger.

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.
Gabe die Wirtschaft 25898
B 6, 6 zum „Prinz Friedrich“ B 6, 6
übernommen und empfehle vorzügliches Bier aus der Aktienbrauerei Löwentaler, reine Weine, gutes warmes Frühstück, Mittag- und Abendbrot und bitte um freundlichen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
G. Lüner.
NB. Raucher noch besonders auf mein vorzügliches Bissard und Regelbahn aufmerksam.

P. P.
Wir machen einem verehrten Handelskassen die Mittheilung, dass unsere Verrentung vom 1. Februar l. J. ab von Herren **Lehrkerling & Co.** auf Herren **J. P. Lanz & Co.** Mannheim, übergegangen ist. 25919
Notisrdam, 1. Februar 1889.
Rheinschrauben-Dampferdienst.

P. P.
Höf. Beugnehmend auf vorstehende Mittheilung für den Rheinschrauben-Dampferdienst, werden wir allen Anforderungen an eine zuverlässige, vortheilhafte und prompte Beförderung stets zu entsprechen bemüht bleiben und bitten wir (Aelter für den Rheinverkehr an unserer neuen Verladehalle am Rheinvorland gefl. anzukommen. 25918
Mannheim, 1. Februar 1889.
J. P. Lanz & Co.,
A 3, 2.
Telephon No. 149.

Inventur-Ausverkauf
während des Monats Februar
zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen.
25918 **J. A. Ettlinger.**

Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum bringen wir zur gefl. Kenntniss, daß wir unsere Filiale **Q 3, 11** einbezogen und dafür einen **größeren Laden U 1, 9**, Hauptstraße, in allen erdenklichen **Schreibutensilien** errichtet haben; daselbst befindet sich auch unser **Comptoir** und werden alle Bestellungen auf Ditten, Cartougen, Buchbinder- und Verforrarbeiten dortselbst entgegen genommen. Um gereigten Zuspruch bitten
Gebrüder Weigel,
Inhaber: J. Weigel & J. Sepp. 25940
Das Ladengeschäft ZE 1, 1b wird weitergeführt.

Dienstag, den 5. Februar 1889
Abends 7 Uhr
im Casino-Saal

III. Kammermusik-Aufführung
der Herren Schuster, Stioffel, Gaulé und Kündinger, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Heinrich Ordenstein aus Karlsruhe.
Programm: 1) Quartett E-moll Op. 59 No. 2, Beethoven. 2) Klavierstücke. 3) Klavierquintett B-dur Op. 5, G. Sgambati. 25874

I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft.
Im abgelaufenen Rechnungsjahr hat sich der Mitgliederstand um 1000 Personen vermehrt.
Die Gesellschaft beschafft für ihre Mitglieder nur solche Staatsanleihenloose, welche in der Serie schon gezogen sind und daher in der Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen.
Jeden Monat findet planmäßig eine Prämienziehung statt. Jahresbeitrag: 42 M., viertelj. 10 M., 50 Pfg., monatl. 3 M., 50 Pfg. Statuten versendet auf Verl. gratis und franko. 24423
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Kirchen-Ansagen.
Evangel. proteß. Gemeinde.
Sonntag, 3. Febr.
Trinitatiskirche. 1/9 Uhr Predigt, Herr Stadt. Pfarrer. (Mittag). 10 Uhr Predigt Herr Stadtpr. Pfarrer.
Concordienkirche. 1/10 Uhr Predigt, Herr Stadtpr. Pfarrer. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpr. Pfarrer. 2 Uhr Christenlehre Herr Stadtpr. Pfarrer und Herr Stadtpr. Pfarrer. Abends 8 Uhr Predigt Herr Stadt. Pfarrer.
Lutherkirche. Morgs. 10 Uhr und Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpr. Pfarrer.
Dionysienhauskapelle. 8 Uhr Abendgottesdienst Herr Stadtpr. Pfarrer.
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag: Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, Nachmittags 8 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Reiff.
Schweingervorstadt, früherem Rettungshaus 74—78.
Sonntag: Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule, Abends 8 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Stadtmissionar Simon.

Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 3. Febr.
Jesuitenkirche. 8 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweiter Gottesdienst. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt und Amt). 11 Uhr Messe. 2 Uhr Christenlehre. 1/8 Uhr Sakrament. Eruberchaft.
Ältere kath. Pfarrei. Sonntag: 1/7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse. 1/10 Uhr Amt. 11 Uhr stille hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. 1/8 Uhr Corp.-Christi-Eruberchaft.
NB. Während des 8 Uhr Gottesdienstes und dem Amt Gemeindefunktion, 1. Theil.
Neckarkirche. 1/10 Uhr Amt mit Predigt.
Schulkirche. 9 Uhr Kindergottesdienst.
Katholisches Bürgerhospital. 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Abendpredigt.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst.
Methodisten-Gemeinde, U 6, 4.
Sonntag: Nachm. halb 8 Uhr Predigt u. Lokaleinweihung. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 3. Februar, Vorm. 10 Uhr im großen Casino-Saal K 1, 1: Vortrag des Herrn Prediger Albrecht aus Wiesbaden über das Thema: „Die Verworsenheit im Religionsbegriff.“ Jedermann hat freien Zutritt.
Der Vorstand.

Gottesdienstordnung in der kath. Kirche zu Ludwigshafen.
Pfarrei. Samstag: 3 Uhr Beicht. 4 Uhr Salve. Sonntag: Fest des hl. Bischofes und Märtyrers Blasius, 6 Uhr Beicht. 1/7 Uhr Frühmesse mit Domilie. Nach der Frühmesse Ertheilung des St. Blasius-Segens. 1/9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 1/10 Uhr Predigt und Hochamt. 1 Uhr Christenlehre für die Knaben, 1/2 Uhr für die Mädchen. 2 Uhr sakr. Eruberchaft-Anbacht. 6 Uhr Rosenkranzgebet. Während der Woche: 1/7 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr Stammes. (Donnerstag: 7 Uhr Engelamt.) **Wittwoch und Samstag: 9 Uhr hl. Messe.**
Nothkirche Denshof. Sonntag: 1/9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 1/10 Uhr Predigt und heilige Messe. 1 Uhr Christenlehre für die Knaben, 1/2 Uhr für die Mädchen. 2 Uhr Anbacht. 3 Uhr Rosenkranzgebet. Während der Woche mit Ausnahme Montags täglich 7 Uhr hl. Messe.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Nefse
Wilhelm Hoffmann
in Firma Gebrüder Hoffmann, gestern im 31. Lebensjahre in Meran (Tyrol) sanft entschlafen ist.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
W. Hoffmann I.
Ludwigshafen a. Rh., 2. Febr. 1889.
Die Anzeige der Beerdigung in Ludwigshafen a. Rh. erfolgt sobald die Ankunft der Leiche dahin bestimmt ist. 25928

Allgemeiner männlicher Kranken-Versicher.-Verein.
Einladung zur Generalversammlung
am Montag, den 4. Februar, Abends 8 Uhr im „Großen Saal“, Löwenhalle.
Tagesordnung:
1) Rechnungsbericht,
2) Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes,
3) Wahl d. Rechnungsrevisoren für 1889.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.
25910

Musikverein.
Sonntag 11 1/2 Uhr 25884
Gesamt-Probe.
Zer Club.
Sonntag, Nachm. von 5 Uhr ab
Vesper
im Lokal.
Der Vorstand.
24059

V. D. K.
Sonntag, Mittag 4 Uhr
beim Kehl, T. 4, 18/19.
Mannheimer Ruderverein „Amalia“.
Unseren verehr. Mitgliedern zur Kenntniss, daß unsere diesjährige General-Versammlung am Mittwoch, 13. Febr. 1889, Abends 7 1/2 Uhr im Lokal „Restaurations Gasthof“ stattfindet.
Tagesordnung:
1. Berichtserstattung,
2. Rechnungsablage,
3. Vorstandswahl,
4. Vereinsangelegenheiten.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.
25888

Stolze'scher Stenographen-Verein.
Behufs Festlegung der Unterrichts-Abende erlauben wir uns hiermit, diejenigen Herren, welche sich zur Theilnahme an unsern neuen Unterrichtskursen gemeldet haben, auf Montag, den 6. d. M., Abends 7 1/2 Uhr in unser Vereinslokal
Zum Zwischenakt, n. 2, 10 ergeben sich einzuladen.
Um einige weitere Anmeldungen werden noch an diesem Abend entgegengenommen.
Der Vorstand.
25090
Friedr. Stoll, 1. Vorsitzender.

Stolze'scher Stenographen-Verein.
Wir erlauben uns mitzutheilen, daß Anfang Februar neue Unterrichtskurse beginnen und laden zu recht zahlreicher Theilnahme an denselben ergeben sich ein. Gefällige Anmeldungen erbiten wir an die Firma Rabus u. Stoll, L. 2, 14, oder nach unserm Vereinslokal zum Zwischenakt n. 2, 12. Unterrichtsabend einstudiert. Lehrmittel Nr. 6.
Der Vorstand des Stolze'schen Stenographen-Vereins
Friedr. Stoll.

„Olymp“.
Sonntag, den 10. Februar 1889
Abends 7 1/2 Uhr
Masken-Ball
in den vereinigten Sälen des Ballhauses.
Karten i. Einpreisende können sowohl an den Vereinsabenden im Lokal in Empfang genommen werden.
NB. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
25083

Bayerischer Hilfs-Verein.
Sonntag, den 3. Februar, Abends 7 Uhr
Familien-Abend
im Lokal zum „goldenen Falken“, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen zu recht zahlreichem Besuche laden.
Der Vorstand.
25811

Gesangverein „Ira“.
Mannheim.
Sonntag, den 3. Febr. d. J., Abends präzis 7 Uhr
Kappen-Abend
im Vereinslokal H 2, 11.
Wozu wir unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder, sowie deren Angehörige zu zahlreicher Theilnahme freundlichst einladen.
Der Vorstand.
NB. Einführungen sind gestattet.
25773

Gesangverein Bavarica.
Heute Samstag Abends 9 Uhr
Probe.
Um vollständig Erscheinen bitten
Der Vorstand.
25894

Gesangverein Concordia.
Heute Samstag Abend
Probe.
Um vollständig Erscheinen bitten
Der Vorstand.
Elegante Masken, 2 gleiche Paare, zu verleihen oder zu verkaufen. C 4, 4.
25859

Wöchentlich neue Abladungen:
Valencia-Orangen
große, 2. Schnitt,
sehr süße prachtvolle Exemplare
per Stück 6, 8, 9 und 10 Pfennig,
3 Stück 18, 20, 23 u. 25 Pfg.
1 Duz. 60, 75, 80, 90 u. 100 Pfg.
in orig. Kisten billiger.
25920

Messina-Citronen
per Stück 8 und 10 Pfennig.
Spanische Mandarinen
per Stück 12 Pfg.
Täglich frische Zufuhren neuer

Südfrüchte:
Neue Franzfeigen per Pfd. 25 Pfg.,
Malaga-Feigen per Pfd. 30 Pfg.,
sehr schöne Frucht,
Smyrna-Feigen per Pfd. 40 Pfg.,
Sevilla-Feigen per Pfd. 60 Pfg.,
Erbeli-Sultana-Feigen in 1-Pfd.-Kistchen 60 Pfg. per Pfd. offen 80
Malaga-Trauben (Tafelrosinen) sur choix und sur choix extra.

Califat-Datteln 30 Pfg. per Pfd.
in ganzen Kisten billiger,
Muscad-Datteln, Tafel-Mandeln à la princessa Nr. 1.— per Pfd.,
Sicil. Haselnüsse 40 Pfg. per Pfd.,
Para-Nüsse 50 Pfg. per Pfd.,
getrocknete italienische
Kastanien, Maronen.

Extragrosse Dauer-Maronen.
Ganz frische Sendung getrockneter
Compotfrüchte.
Ia. neue fränkische Zwetschgen 15 Pfg. per Pfd.
Ia. neue serb.
Pflaumen 20, 25 u. 30 Pfg. extrafine bosnische Kisten.
Pflaumen 40 Pfg. per Pfd.
Ia. Bordeaux-Pflaumen 60 Pfg. per Pfd.
Amerik. Apfelschnitze, Dampfpfäpel, Ringeläpfel, Bohrpäfel,
Ital. Kirschen 30 Pfg. per Pfd.

Ital. Prachtbirnen, Edelbirnen, Franz. Bouquetbirnen, Ital. Birnenschnitze, 18 Pfg. per Pfd., Gemischtes Obst zusammengesetzt aus sämtlichen hier aufgeführten Obstsorten, à 25 u. 50 Pfg. per Pfd.
Fränk. Brünellen 48 Pfg. per Pfd.
Franz. Brünellen 70 Pfg. per Pfd.
Ital. Brünellen 70 Pfg. per Pfd.

Ia. neue ital. Birnhutzel extragrosse sehr schöne Frucht, 15 Pfg. per Pfd.
Gehr. Kaufmann.

Blutorangen Span. Orangen
Kieler Sprossen, Kieler Bücklinge, Ernst Dangmann, N 3, 12. 25961
Montag früh wird auf der Freibank vor dem Schlachthaus ein Rind zu 30 Pfg. per Pfund ausgehauen. 25959

Butter.
Extra feine Centrifugen-Reisereibutter verpackt in Postfässern von 9 Pfd. netto für 12 R. 30 Pfg. franco über ganz Deutschland gegen Nachnahme. 25949
C. Hamann, Reierei, Ederndorfe.
Heute Abend, 25921
in Butter frisch gebackene
Handkäse
beim Pfefferle's Wirth. Wer's mit gladi, der soll kommen

Ankauf
Al. Kallensprant ge. Off. an d. Exped. d. Bl. u. Nr. 25869
Flaschenbier-Geschäft
zu kaufen gef. Off. d. Exped. Nr. 25868 an d. Exped. d. Bl. 25868
Gebrauchte Möbel u. Betten
kauft
D. Landes, S 2, 4.
Handscheine werden gekauft bei Wirth d. Hebel H 7, 8. 24640

W. Hirsch's Haupt-Central-Bureau, Frankfurt a Main
Wir suchen für die Weidbrod'sche Viehhandlung 7, 25 einen tüchtigen, launigen, fähigen
Zapfwirth
zum baldigen Antritt. Näheres auf unserm Comptoir N 6, 15, Mannheimer Alleenbrauerei.
Ein angeheurer Commis mit guter Handschrift und Kenntniss der doppelten Buchhaltung zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 25667 an die Expedition dieses Blattes. 25667

Ein tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Stellen finden
Kaufmännische Stellenvermittlung.
Fortwährend haben wir starke Nachfragen nach gut empfohlenem Personal für Comptoir, Laden, Lager und Reise aller Geschäftszweige und sind uns Offerten tüchtiger Bewerber jederzeit erwünscht. 25871

W. Hirsch's Haupt-Central-Bureau, Frankfurt a Main
Wir suchen für die Weidbrod'sche Viehhandlung 7, 25 einen tüchtigen, launigen, fähigen
Zapfwirth
zum baldigen Antritt. Näheres auf unserm Comptoir N 6, 15, Mannheimer Alleenbrauerei.

Ein angeheurer Commis mit guter Handschrift und Kenntniss der doppelten Buchhaltung zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 25667 an die Expedition dieses Blattes. 25667

Ein tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger, tüchtiger, selbständiger Schlosser,
der auch am Feuer arbeiten kann, für unsere Wagenunterhaltung gesucht. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche einreichen; persönliche Vorstellung auf unserem Bureau, Mainz, Rhein-Messe 3 erwünscht. 25823
Mainzer Straßenbahn.

Ein junger verheiratet. Mann sucht als Schreiber auf einem Bureau unter sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung. 24049a
Ein junger Mann, 17 Jahre, studienfähig, sucht Stelle als Ausläufer u. Näheres Exp. 25192
Ein tüchtiger Bauunternehmer sucht zum sofortigen Eintritt einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen, der sich theoretisch und praktisch ausbilden kann. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 25847
Tüchtiger Geiger sucht Stelle. Näheres im Verlag. 25879
Eine tüchtige Verkäuferin, welche längere Zeit in einem Geschäft thätig war und im Besonderen sehr guten Zeugnissen ist, sucht Stelle als Ladnerin. Zu erfragen Schweglerstr. 14b, 8. Stock, in der Nähe des Zatterfalkes. 25824
Ein Mädchen aus guter Familie, das serviren kann, mit prima Zeugn. sucht als Zimmersmädchen in feinem Hause sofort. Näheres Exp. 25849
Eine gesunde Schenkamme wünscht ein Kind zu stillen. Zu erfr. bei Hebamme Ruhmann, Friedrichsfeld. 25825
Eine geübte Bäckerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. P 5, 4. 24608
Ein Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. 25657
H 4, 1, 4. St.
Eine Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen. Zu erfragen in S 4, 3, 2. St., H 5. 25264

Lehrlingsgesuche
Bei sofortiger Bezahlung ein Lehrling für ein Maschinen- & Agentengeschäft für sofort und auf Ostern gesucht. Nur solche mit schöner Handschrift wollen sich melden. Selbstgeschrieb. Offerten unter Nr. 25845 an die Exp. 25845
Ein ordentlicher Junge kann unter günstigen Bedingungen die Küfer- u. Rädererei erlernen. Bernh. Braun, 25885
ZF 1, 5.
Ein ordentlicher Junge kann die Rädererei erlernen. 24688
Näh. im Verlag.

Schreinerlehrling.
Ein ordentlicher Junge kann die Schreinererei erlernen. 25688
H 3, 2.

Miethgesuche
Villenquartier.
Für eine ruhige kinderlose Familie werden zum 1. März oder 1. April 5-7 Zimmer, wohnlich mit Badeeinrichtung in der Nähe des Bahnhofes zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre 24267 an die Expedition d. Blattes zu senden.

Für ein Bureau werden zwei Parterrezimmer in den Quadern A B C D oder Ringstraße zu mietzen gesucht. 25908
Offerten mit Preisangabe unter H. C. Nr. 25906 an die Expedition d. Bl. Blatt.

Eine Wohnung bestehend aus 3-4 Zimmern, incl. Badezimmer nebst Zubehör per 1. ev. 15. Mai zu mietzen gesucht. 25799
Offerten mit Preisangabe unter J. H. 25799 an die Exp.

Eine freundliche Wohnung in der Nähe des Falens, bestehend aus 2-3 Zimmern mit Küche u. Zubehör wird von einem alleinstehenden Herrn per 1. März gesucht. Offerten unter 25849 an die Exp. d. Bl. 25849

1 Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör von einer kleinen Familie bis 15. April ds. J. zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Nr. 25450 an die Expedition zu senden. 25450

Magazine
U 6, 5a großer Kellerraum
25118

Magazine
U 6, 5a großer Kellerraum
25118

Magazine
U 6, 5a großer Kellerraum
25118

Im Kiedfeld

an der Waldhofsstraße sind mehrere Häuser, welche sich zu Gärten, Gewächshäusern für Zimmerleute, Schreiner, Schlosser etc. eignen...

Zwei Werkstätten

einzelne oder auch zusammen, 23 Meter lg., mit Hofraum, wenn möglich auch Lagerraum, ist billig zu vermieten.

Läden

F 4, 6 1 Comptoir mit kleinerem Magazin zu vermieten. Ebenfalls ist eine vollständige Comptoir-Einrichtung mit Cassenabschluss, größerem Cassenschrank, ganz oder getheilt, billig abzugeben.

F 5, 10 im Neubau 1 schöner Laden zu fast jedem Geschäft geeignet, billig mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

M 4, 10 Stadt Kugeldurg ein Vereinslokal zu vergeben.

N 3, 17 Laden mit Käumen sofort oder später zu v. Näh. 2. St. 24474

P 4, 11 Weinhandlung, ein Vereinslokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben.

Z 10, 12 1 kleiner Laden nebst Wohn. mit Lagerplatz zu v. 25880

Laden in welchem ein Wein-, Branntwein- und Fleischbiergeschäft mit Erfolg betrieben wird, auch für ein Milch- und Victualiengeschäft und für jedes andere Geschäft geeignet, zu vermieten.

Ein Bäcker mit Laden zu vermieten.

Ein 2stöck. Wohnhausein mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm.

Ein Laden, vorzügliche Geschäftslage, zu verm.

Die Barriere-Wohnung P 7 No. 15 als Bureau sofort zu vermieten.

In vermieten A 2, 1 (Wegheim'sches Haus) 1 schöne große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm.

A 3, 6 Schillerplatz III. Etage sofort zu vermieten.

B 2, 16 2. Stock zu vermieten.

B 6, 2 4. St., 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. sonst. Zubehör pr. 1. Febr. z. v. Näh. 2. St. 25343

B 7, 3 der 2. St., 7 Zimmer mit allem Zubehör pr. 1. April zu verm.

C 1, 15 2 Zimmer u. Küche zu verm.

C 4, 8 die größte Hälfte der Barriere-Wohnung zu Bureau oder Privatwohnung zu vermieten.

C 4, 15 der 3. Stock, 5 Z. u. Zubehör, mit Gas, Wasser, u. Telegr. z. v. vermieten.

C 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend in 8 Z., 2 Manfarden und allem Zubehör zu v. Näheres parterre. 24065

D 6, 14 p. 1. März, Part. 1 Bureau, sowie im 2. Stock 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu vermieten 7 Zimmer, Küche, Kammer, Manfarden u. f. w.

E 1, 8 4. St., 1 abgetheilt. Wohn., 3 Zimmer und Zubehör mit Wasserleitung zu vermieten.

E 3, 1 der 3. Stock, best. aus 7 Zim., Küche, 2 Waggzimmer im 4. Stock u. 2 Kellerabtheilungen pr. 1. oder 15. Juni zu verm.

E 6, 8 8 Zimmer, Küche u. Kammer zu verm.

F 4, 14 Barriere-Wohnung, auch für ein Geschäft geeignet zu vermieten.

F 4, 14 4. St. 1 Zim. u. Küche, v. 25058

F 7, 14 1 Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, bis 15. Febr. beziehbar, an kinderlose Leute zu v. Näheres 3. Stock. 24634

Mingstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserleitg.) v. 1. Apr. beziehbar, z. v. Näh. Part. 24941

G 4, 21 2. Stock, 3 Z. u. Zubeh. zu v. 24630

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Mansarde und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu verm.

G 7, 15 3. Stock, 1 gr. Wohn. 6 Zim. u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., heller geräumiger Hof, per sol. od. später zu verm.

G 8, 20b & c 3. Stock, eine abgeschlossene, schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Keller u. Küche mit Bad, Wasserleitung und ebendasselbst, eine schöne, abgeschlossene Wohnung mit 4 Zimmern, Keller und Küche mit Bad, Wasserleitung per Mai zu vermieten.

H 7, 5b 2. und 4. Stock, abgetheilt. Wohn., je 5 Zimmer und Zubehör mit Wasserleitung zu verm.

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Manfarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermieten.

Soj. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 28 2 unmöbl. P.-Z. für einzelne Person oder Bureau zu verm., event. n. Küche u. Kammer, auch als Wohn. für kl. Familie. 21666

H 8, 38 elegante Wohn. 7 Zimmer mit allem Zubehör bis April zu vermieten.

H 9, 1 4. St., 7 Zim., Küche, Speisekammer u. allem Zubehör zu verm.

J 5, 2 3 Wohnungen, je 3 Zim. u. 1 Küche beziehbar zu verm.

J 7, 15 Ringstr., Parterrewohnung, 5 Zim. per 1. April zu verm.

J 7, 27 2. St., 1 leerer Zimmer sofort zu vermieten.

K 2, 5 im 3. St. 2-3 Zim. mit Zubehör zu vermieten.

K 2, 7 3. St., 1 abgetheilt. Wohn., 4 Zimmer, Garderobe etc. per 17. April zu vermieten.

K 2, 15b der 3. Stock mit Glaskab. schließl. 5 Zimmer, Wasserleitung, auf Verlangen Waggzimmer mit Keller und Speicher per 1. Mai zu vermieten.

K 4, 7 1/2 d. Neubau, Ringstraße, eleg. 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu v. Näheres G. Söhnelein, K 4, 7 1/2 b. 24455

K 4, 10 2 Zimmer, Küche u. Keller, sowie Stallung zu verm.

K 4, 16 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. i. d. b. Kiffel. 24917

L 4, 5 1 Zim. u. Küche an tüchtige Leute zu verm.

L 8, 1 Wohnungen mit schönem Ausblick im 2. und 3. Stock per sofort oder später zu vermieten.

L 12, 4 Parterre-Wohn. mit Laden oder als Bureau, bis 1. Mai zu vermieten. Näh. 3. St. 25032

Neubau, L 12, 2 1. Stock mit Gärtchen, 3. und 4. Stock, von je 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör pro Frühjahr zu verm. Näheres bei 24795

Teilmolli S Blatt, L 10, 3/8. L 13, 17a eleg. 3. St., 5 Zim. mit allem Zubehör für M. 1000 per Monat oder jährlich zu vermieten. Näh. Hotel National. 24479

L 14, 12a 1. u. 2. Stock, 10 Zim. u. Küche, 1 eleganter 3. St.: 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Waggzimmer u. Zubehör zu v. Näh. L 12, 5b, 2. St. 11177

L 15, 8b 1. u. 2. Stock, 4 Zim. u. Küche, Waggzimmer, allem Zubehör, Gas, u. Wasserl., elektr. Leitung, sofort oder später zu vermieten. Näheres C 2, 5. 25335

N 2, 2 Neubau, der 2. 3. und 4. Stock, je 6 bis 7 Zimmer mit allem Zubehör per April zu verm. 25351

O 5, 1 3. St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Waggzimmer, Gas- u. Wasserleitung zu verm. 24476

O 5, 1 2 Wohnungen, je 3 Zim., Küche, Keller mit Wasserl., im 5. u. 3. Stock zu vermieten. 25892

O 5, 13 2 Parterrezimmer zu verm. 25395

O 7, 16 Saalbaustr., ein 3. Stock, best. aus 8 Zim., Bad, 2 Waggzimmer, 2 Keller und allem sonstigem Zubeh. zu v. 25767

P 5, 23 2 Zim. mit allem sonstigem Zubeh. per 1. März zu verm. Näheres Duracher Hof, 2. Stock. 25787

P 2, 1 4. Stock, gegen die Pflanzen, 6 Zimmer mit Zubehör bis 15. April zu vermieten. 25816

P 7, 14 ist der 2. Stock (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Waggzimmer zu verm. 18119

Q 2, 6 der 3. Stock zu verm. 24210

Q 2, 11 3. Stock, 2 Zim. auf die Straße zu vermieten. 25809

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller- und Speisekammer bestehend, mit Gas- u. Wasserl. zu vermieten. 24453

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 25660

S 1, 12 2. Stock, auch geeignet für Kleidermacherinnen, Weißzeugmacherinnen oder Schneider bis Mitte April oder auch früher zu verm. Näheres 4. Stock. 25638

S 2, 10 2 Zim. u. Küche (vgl. u. v. 25795

S 3, 2 eine Wohnung zu vermieten. 25342

T 1, 2 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näheres im Cigarrenladen. 25017

T 1, 14 2. Stock, 3 Zim., Küche mit Wasserleitung zu verm. 25471

T 2, 22 1 gr. freundl. Waggzimmer, neu erbaut u. verm. 25434

U 1, 12 2 Waggzimmer, Küche und Keller mit Wasserl. u. v. 25738

U 6, 2b 5 Zimmer, Küche, Keller u. Kammer, Glaskab. Sch. u. Wasserl. per 15. März zu v. Preis M. 750. 24231

U 6, 4 neue Wohnungen, je 3 u. 4 Zimmer, Küche mit Gas- u. Wasserleitung, bis Februar od. später zu verm. Näheres 3. Stock. 24907

U 6, 4 neue Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung zu vermieten. Näheres 3. Stock. 24694

U 6, 5a 3. St. m. Wasserleitung u. Glaskab. schließl. per 1. Mai zu v. 25699

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrgedäude, freist. leerer Zim. an 1 sol. Fräulein oder Herrn zu verm. 25001

Z 10, 12 2. St. Lindenhof, 1 hübsche Parterrewohnung u. v. 25679

ZC 2, 2 2. u. 3. Stock, je 2 Zim., Küche und Zubehör zu vermieten. 19950

ZD 1, 2 Refarg. 2. St., mehrere Wohn. zu vermieten. 24500

ZF 1, 3 n. St. schön Wohn., 2 Zim., Küche m. Wasserl. f. j. v. 24627

ZP 1, 8 2 Wohn. zu v. bei Witzl. Hoff für „Gräffenan“ 25044

In meinem Neubau D 2, 1, 5. u. 6. Stock, werden die Wohnungen bis April, Was fertig gestellt u. können ganz oder getheilt vermietet werden. Jeder Stock besteht aus 8 Zimmern und Zubehör, der Reueit entsprechend mit Gas, Wasser, u. elektrischer Schellenleitung. 25789

Näheres G 7 11, 2. Stock. P. Würth, Baumstr.

Im neuen Stadtteil 1 schöner Laden mit Wohnung, bisher als Friseurladen mit gutem Erfolg betrieben, ist per sofort zu vermieten. 25801

Näheres ZP 1, 28 1/2.

Wohnungen in der Zufahrtsstraße zu vermieten:

Eine Parterrewohnung: 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör mit Vorgarten.

Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.

Desgl. ein 3. Stock. Sämtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.

Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 24123

Bel-Etage in feiner Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 25596

Keine Wohnungen, je 2 Zimmer, zu vermieten. Näh. im Laden Traiteurstr. 8-12, Schwegingerstraße rechts. 7611

Keine Wohnungen, je 2 Zimmer zum Preis von 9-14 Mark monatlich zu vermieten. Näheres im Laden Traiteurstr. 8-12, Schwegingerstr. rechts. 12899

Ein sehr großer 2. Stock in Mitte der Stadt zu vermieten, geeignet für ein größeres Warenlager oder Abzählungsgeschäft. Näheres durch Ph. Fink, N 3, 18. 25464

2. u. 4. St., helle Wohn. mit Wasserleitung mit Zubehör, bis März, auch früher beziehbar z. v. Näh. Q 2, 22, 3. St. 24916

Wohnungen zu 2 und 3 Zimmern sofort beziehbar zu verm. Traiteurstr. 8-10, Schwegingerstr. rechts. 24483

Zu vermieten. Neben dem Lattenfall Schwegingerstr. 10, ist der 4. Stock, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche, Wasserleitg. und sonstigem Zubehör bis März z. v. 25941

Villenquartier. 4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezimmer, Garderobezim., 2 Waggdel. Waschlüche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 19851

Redarvorstadt. Ein eleg. Berger. 2. Stock m. Gas, Wasserl. und Badeinr. ist zu v. Näheres Erpb. 24394

Schwegingerstraße 18a, 4. Stock 1-2 Zim. und Küche zu v. Wasserl. an kinderl. Familie zu vermieten. 25783

Schwegingerstr. 50, 2 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung zu vermieten. 25452

Schwegingerstraße 67b, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 24164

Auerbach a. d. Hess. Bergstr. In meinem 14-jährigen Haus mit großem Garten ist die Bel-Etage, fünf Zimmer, Balkon, Küche u. f. w. zu vermieten und sofort zu beziehen. Auf Wunsch kann auch Gartengehäude dazu gegeben werden. Ebenso sind Parterre 2 schöne Zimmer mit Veranda (möblirt) vom 1. April an zu vermieten. Elise Eichberg, 25109 Auerbach a. B.

Möbl. Zimmer B 2, 16 3. St., 1 bis 2 möbl. Zim. sofort zu vermieten. 24760

B 5, 11 2 Tr. 2 fein möbl. Zim. (Schlaf- und Wohnzimmer) zu vermieten. 25239

B 6, 9 1 einz. möbl. Zim. zu verm. 25958

C 1, 15 1-2 helle Zim. möbl. od. unmöbl. sofort zu vermieten. 24816

C 2, 7 3. Stock, ein schön möbl. Z. an 1 Herrn per 1. Febr. zu verm. 24899

C 4, 20 21 3. St. rechts mit Pension sof. zu v. 25684

D 5, 7 3. St., ein schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. z. v. 24512

E 1, 14 1 möbl. und 2 unmöbl. Zimmer zu vermieten. 24387

E 3, 1 3. Stock, möbl. 2 Zim. an 1 od. 2 Herrn zu verm. 25086

E 5, 17 Pflanzen, 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 1. Etage. 25311

E 8, 3 3 Treppen, 2 ober auch 1 möbl. Zim. zu vermieten. 25890

E 8, 9 1 Etage, f. möbl. Wohn- und Schlafz. im 1. u. 2. Stock. Näh. E 5, 5, 1 Etage. 24180

F 4, 19 2. Stock, 1 gut möbl. Z. auf die Str. g. an 1 Herrn zu v. 25725

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 25304

Mingstraße F 7, 21 schön möbl. Part.-Zim. a. 1 anst. Herrn z. v. 25964

F 8, 14a 3. St., ein gr. schön möbl. Zimmer an 2 Herrn mit Pension zu vermieten. 25632

G 3, 4 3. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 25654

G 3, 6 III. auf die Straße 1 möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten an 1 Herrn oder Dame zu vermieten. 25317

G 3, 12 3. Stock, 1 frdl. möbl. Zim. auf die Straße g. sof. zu v. 25694

G 3, 19 3. Stock, ein- u. 2 Zim. möbl. Z. sofort zu vermieten. 24111

G 5, 17 1 möbl. B.-Z. 4 j. v. 25944

H 1, 11 2. St., 1 möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 24200

H 2, 6 2. St. 1 schön möbl. Zim. z. v. 18124

H 3, 8b 1 Treppe, hübsch möbl. Zimmer mit Pension für israelitische junge Leute, auch Mittag- od. Abendbisch. allein. 24913

H 9, 25 3 Etiegen hoch, gut möbl. Zim. zu vermieten. 24772

J 1, 11b 2. St., 1 freundl. möbl. Z. m. sep. Eing. a. d. Str. gef. sof. billig zu verm. 24588

J 1, 12 4. St. Vorh. ein anständiger junger Mann ins Logis gef. 24117

J 2, 7 1 schön möbl. Part.-Z. zu verm. 25675

J 5, 4 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer an 1 Herrn oder Dame sofort zu vermieten. 25929

J 7, 15 Ringstr. 1 Etage hübsch möbl. Zim. sofort zu vermieten. 2105

L 6, 6 2. Stock, 1 einz. möbl. Z. zu v. 25779

L 12, 7 1 hübsch möbl. 2 Parterrezimmer mit oder ohne Pension an 1 bes. Herrn bis 1. Febr. zu v. 24547

L 15, 5 ein schön möbl. Parterre-Zim. billig zu vermieten. 25289

M 3, 4 3. St. 1 einz. möbl. Zimmer, auf d. Str. gebend sofort zu verm. 24862

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 22015

N 3, 11 1 Etage hoch, u. möbl. Zim. mit Schlafcabinet, nach dem Hof g. an 1 Dame oder solches Herrn zu vermieten. 24599

N 3, 13b 4. St., ein schön möbl. Zimmer bis 15. Februar z. v. 25362

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. Zim. an 1 Herrn möbl. Zimmer m. od. ohne Pension sofort zu vermieten. 24297

N 6, 6 1 gut möbl. Zim. 2 mit Pension und Klavierbenutzung. 25228

P 4, 12 3. St., 1 möbl. Z. zu verm. 24497

P 4, 16 ein schön möbl. Zim. mit Schlafz. (Schlaf- und Wohnzimmer) zu vermieten. 25792

P 5, 8 part., 3 möbl. Zim. zu verm. 24922

Q 3, 23 part., 1 gut möbl. Z. sof. z. v. 25577

Q 4, 17 3. Stock, ein gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn, pr. 1. Febr. z. v. 25596

Q 5, 13 ein fein möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing. f. j. v. 25027

S 3, 21 3. St. rechts, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 24201

S 3, 4 3. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn. 25339

S 4, 15 2 Etiegen hoch, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 25451

U 6, 3 3. St., möbl. Zim. f. Herrn od. Dame sof. zu verm. 25028

Z 10, 11 1 a Lindenhof, 1 möbl. Zim. zu vermieten. 25643

ZF 1, 3 n. St. möbl. Zim. per 1. Februar zu vermieten. 24628

Ein elegant möbl. Zimmer im 2. u. 3. Ringstraße geb. mit sep. Eingang per Monat RM. 20 zu vermieten. 24468

Tatterfallstraße B, 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. der Monat zu v. 24888

Große Metzgerstr. No. 16, 2. Stock, 1 großes, schön möbl. Zim. gleich zu verm. 25568

Schwegingerstr. 43a, 1 Treppe, 1 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 24206

Schwegingerstraße 44c, 2. Stock, ein schön möbl. Zim. sofort zu verm. 24415

Schwegingerstraße 46, 2. Stock, 2 einz. möbl. Zimmer zu vermieten. 25845

Reben d. Tatterfall Schweg.-Str. Nr. 10, 1-2 möbl. Part.-Zim. sofort zu vermieten. 25940

(Schlafstellen.) E 5, 14 3. St., g. Schlafz. sof. zu v. 24633

F 4, 18 3. Stock, Schlafz. stellen zu v. 25618

F 5, 8 2. Stock, 2 gute Schlafz. zu v. 24896

G 6, 6 4. Stock, Schlafz. zu verm. 25776

G 6, 10 frdl. Schlafzelle zu vermieten. 25768

G 7, 12 4. St., Vorderh., Schlafzelle f. orb. Arbeiter zu verm. 25299

H 3, 10 bessere Schlafz. mit Koff. 25905

H 6, 1 2. St., Schlafzelle mit oder ohne Koff. zu vermieten. 24184

H 7, 19 Schlafzelle zu v. 25468

H 7, 30 2. St., Schlafzelle z. v. 25987

J 4, 19 part. 2 Schlafz. stellen u. v. 25458

Inventur-Ausverkauf 1889.

Zu diesem stattfindenden Ausverkauf stelle ich mein **gesamtes Waarenlager zum Inventur-Ausverkauf.**

Zur Veranschaulichung der enorm billigen Ausverkaufspreise führe ich nachstehend einige Artikel mit den früheren und jetzigen herabgesetzten Preisen an:

frühere Preise, jetzige Preise.		frühere Preise, jetzige Preise.		frühere Preise, jetzige Preise.	
Prima Leinen	pr. Met. 1,— M., 0,75 M.	Prima leinene Jaquard-Servietten	pr. Duz. 7,50 M., 5,50 M.	Damenhemden mit Spitze	pr. Stück 2,— M., 1,50 M.
Essässer Hemdentuch	" " 0,50 " 0,40 "	Prima lein. Taschentücher	" " 4,25 " 3,30 "	Halbleinene Frauenhemden	" " 2,— " 1,50 "
Prima Essässer Cretonne	" " 0,55 " 0,45 "	Wischtücher	" " 3,50 " 2,50 "	Weiße Dameuröcke mit Stickerei	" " 3,— " 2,20 "
1/4 Halbleinen	" " 0,60 " 0,50 "	Leinene Tischtücher	pr. Stück 1,75 " 1,25 "	Wollene Belour-Röcke	" " 7,— " 5,— "
2/4 Bettuchhalbleinen	" " 1,30 " 1,— "	Damast-Theegebede mit bunter Kante, für 6 Personen	pr. Gebet 8,— " 4,50 "	Thee-Schürzen	" " 3,— " 1,50 "
10/16 Bettendamast	" " 1,30 " 1,— "	Herren-Oberhemden mit 3fach leinenem Einsatz	pr. Stück 4,— " 2,75 "	Flanell-Röcke mit Handbogen	" " 5,— " 4,— "
Englische Tüll-Gardinen mit Band eingefaßt	" " 0,60 " 0,50 "	Prima leinene Herrentragen	pr. Duz. 5,— " 4,— "	Bettdecken	" " 2,75 " 2,— "
Pelz-Plaque	" " 0,85 " 0,70 "	" " Manschetten	" " 8,— " 6,— "	Gloria-Regenschirme	" " 6,— " 4,— "
Prima Gerzentrörhandtücher	Duz. 5,00 " 4,— "			Normal-Hemden, reine Naturwolle	" " 7,— " 5,— "
lein. Dresshandtücher	" " 7,00 " 5,50 "			Normal-Hemden	" " 4,— " 2,50 "

Kinderschürzen in allen Größen bedeutend unterm Einkaufspreis. **Wollene Schlaf- und Steppdecken. Complete Betten.**

Gardinen in grosser Auswahl.

Der wesentliche, durch diesen Ausverkauf gebotene Vortheil besteht darin, daß nicht Saison- oder minderwerthige Artikel, sondern ausschließlich wirklich courante Waaren in den von mir stets geführten anerkannt gediegensten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen theilweise unter dem Herstellungswerthe zum Verkauf kommen.

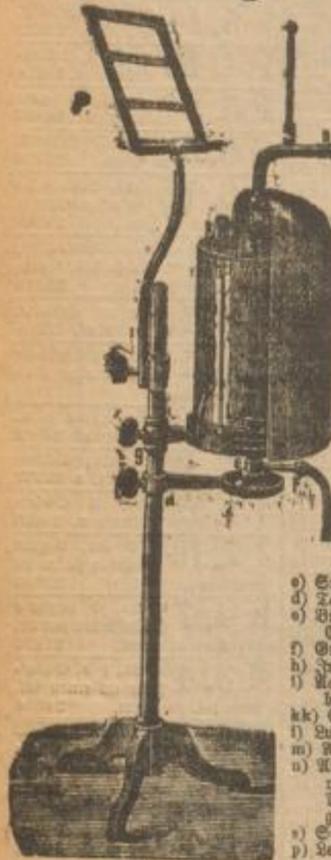
Der Inventur-Ausverkauf, welcher nur gegen baare Zahlung stattfindet, dauert

nur 14 Tage!

D 4, 9 Fruchtmarkt L. Steinthal D 4, 9 Fruchtmarkt

Wäsche-Fabrik und Weisswaaren-Handlung.

Heilung der Schwindsucht



durch die **Dr. Louis Weigert'schen Schwindsuchts-Heil-Apparate**

zur Einathmung hochgradig er-
höhter trockener Luft.

Alle von anderer Seite als den unterzeichneten Verkaufsstellen anempfohlenen Schwindsuchts-Heil-Apparate sind mit den von Dr. Louis Weigert-Berlin erfundenen in keiner Weise identisch.

Die Broschüre „Heilung der Schwindsucht“ von Dr. Louis Weigert ist gegen Einzahlung von 50 Pfg. in Postmarken portofrei zu beziehen. Für den Buchhandel bei Georg Winkelman, Berlin O. Spittelmarkt 2. Für Ärzte gratis und portofrei: „Die Heilung der bacillären Tuberculose.“ Separat-Abdruck aus der Int. Mitt. Rundschau, Wien.

- a) Ständer.
- b) Zeller mit Brenner.
- c) Brenner für Spiritus oder Gas.
- d) Gummi-Schlauch für Gas.
- e) Innerer Cylind.
- f) Neuerer Cylind. mit Abbeste.
- kk) Schornstein.
- l) Luftlöcher.
- m) Ausgangesröhre.
- n) Athmungsröhre mit Doppelventil, welches Ein- und Ausathmungen durch das gleiche Rohr gestattet.
- o) Schutzschild aus Kautsch.
- p) Bespann.

Die Verkaufsstelle der Dr. Louis Weigert'schen Schwindsuchts-Heil-Apparate in Deutschland:

A. Meissner,
71 Friedrichstr., Berlin W.
London Agency: 225 Regent Str. W. Paris: Maison L. Mathien, 118 Boulevard St. Germain. Wien: Waldek, Wagner & Sonda, Opernring 8. Turin: Sig. Tisano, 43 Via di Roma. Amsterdam: Guldengat, 70 Kaiserstraat. Budapest: Alois Nöschel, Waisnergasse. New-York: John Reynolds & Co., Fourth Av.

Ein jeder der ächten Schwindsuchts-Heil-Apparate trägt die Unterschrift des Erfinders, Dr. Louis Weigert, auf der Abbeste des Cylinders. 25917

Gesundheits-Closetpapier
Teleph. 1144
10,000 BLATT Mk. 4.25
mit elegantester Ausstattung
jeder Blatt einzeln abnehmbar & 5.- liefert die
Papier- u. Cartonagen-Fabr. von Gust. Rosenzweig, Köln, Rhein. 25950

Ruhrkohlen

- als:
 - Ruhrer Fettschrott (Ofenbrand)
 - „ Maschinenkohlen
 - „ Schmiedekohlen
 - „ Rußkohlen (gesiebt u. gewaschen)
 - „ Flammkohlen
 - „ Antracitkohlen (für amerik. Dofen)
 - „ sowie Buchen- und Tannenholz
- Geht leicht oder auch in Scheitern) 25909
empfehlen in der Prima Waare zu den billigsten Preisen
C 8, 14 Fritz Nüsseler, C 8, 14.

Berliner

Pfannenkuchen,

ff. Hugelbrod u. Tafelhönig
empfiehlt 24327
P. Freyseng, E 2, 8.

Zugelaufen:

Schwarzer Spitzer
zu kaufen. Kuchenhofen gegen
Einladungsgeld und Auslieferung
geld D 4, 5, 3. St. 25951

Stauulich billig !!



Kinderwagen
von 8 Mk an.
Reiseförbe,
Wäscheförbe,
Marktförbe,
sowie sämtliche andere
Artikel empfiehlt
Christian Ihle.
F 2, 9. 24901

Karl Senft

Graveur
F 1, 1 Mannheim F 1, 1
liefert alle Sorten
Metall- und Kupferstich-
Stempel, Siegel,
Schilde, Brände, Bier-
marken.
Schablonen für alle
Arten.
Gravirung von Gold-
Silber, Eisenstein
u. c. 21702
Stempelfarben
Stempelpasten.

Kann zu glauben

ist es, um wieviel besser der
Geschmack und die Farbe des
Kaffee-Getränkes wird, wenn
man bei der Bereitung des-
selben dem Bohnen-Kaffee
eine Kleinigkeit von Weider's
Carlsbader Kaffee-Gewürz
zusetzt. Dieses vorzügliche Ge-
würz erhält man in Colonial-
waaren-, Droguen- und
Delicatessen-Handlungen. 26137

Bfänder

werden unter strengster Dis-
cretion in und außer dem Reich
haus bezogen. 14381
Ga. Fischlein, L 4, 17.

B 4, 10 Fr. Xaver Krentner, B 4, 10
Opern-Sänger
ertheilt **Gesangsunterricht.** 24914

Gelegenheitskauf.

Die noch bedeutenden Restbestände meines Winterlagers empfehle zu den folgenden, außergewöhnlich ermäßigten Netto-Preisen nach Abzug 24480

von **40 Prozent.**

Winter-Paletots	9 M. bis 50 M.
Winter-Jaquets	6 " " 40 "
Winter-Gavelods	15 " " 100 "
Winter-Radmäntel	15 " " 50 "

Von **33 1/3 Prozent.**

Regen-Paletots	6 M. bis 40 M.
Regen-Gavelods	9 " " 45 "
Regen-Räder	9.50 " " 35 "
Regen-Kindermäntel	2.50 " " 18 "

Von **30 Prozent.**

Sämmtliche reinwollene Tricotagen.
Tricot-Taillen 3 M. bis 30 M.
Tricot-Kleider 2 " " 50 "
Tricot-Knaben-Anzüge 7.50 M. bis 20 M.
Tricot-Mädchen-Jaquets 4 " " 10 "

Von **25 Prozent.**

Meine sämtlichen
Regen-Mäntelstoffe,
Winter-Mäntelstoffe,
Wolle- und Seiden-Plüche u.
in entsprechendem Preisverhältniß.

Es ist diese Offerte durch die ungewöhnliche Preisermäßigung für das laufende Publikum insofern von größerem Werthe, als sich eine solche Gelegenheit zum Einkauf nicht leicht wieder bietet. Sämmtliche vorstehenden Waaren sind von dieser Saison und unter Garantie solid und tabellos.

Sophie Fink,
Q 1, 1, Mannheim.
Anfertigung nach Maß unter Garantie.